

□ Das Land der Skiptaren.

„Was Europa wundert sich nicht wenig, weislich ein neues Reich entstanden ist...“ Die Worte des Studentenleides kommen unwillkürlich ins Gedächtnis zurück, wenn man daran denkt, daß jetzt das selbständige Reich Albanien als neues Mitglied in den europäischen Staatenkreis eintritt.

Die Grundländer dazu sind gegeben; der Thron ist von ganz Europa in höherer Arbeit fieberlich zurechtgeräumt, das Volk zählt zu den reichsten und besten von ganz Südost-Europa und ist nur unter der Nachdrucke langen türkischen Herrschaft nämlich vertrieben, aber es hat Schätze in der Brust, die von richtiger Hand gehoben, herrliche Nummern in einer Herrscherkrone bilden können; davon zeugen die Kämpfe um seine Religion und um sein Volkstum, die es gegen seine Unterdrücker mit einer Fähigkeit geführt hat, die aller Bewunderung ihren Reiz verleiht.

Au kulturfähigen und der Kultur zum Teil erschlossenen Gebieten fehlt es auch nicht, nur fehlen die Anlässe der Kultur und die Früchte davon seither nicht dem Lande selbst zufließen. Wenn aber die vorhandenen geistige und wirtschaftliche Reichtümer Elemente ein Reich finden, wo sie unmittelbar für ihre Heimat sich betätigen können, warum soll da nicht eine glückliche und zielbewusste Regierung imstande sein, auf dieser Grundlage mit entsprechender Gebühre, ohne Abwehr ein politisches Gebäude zu errichten, das sich selbst erhalten darf, und dieses Volk, in dem noch soviel ungenutzte Talente und ein vorzüglicher Sinn für Recht schlummert, einer neuen, gesunden und stetigen Entwicklung zuführen? Der wirtschaftliche Aufschwung des Landes hat begonnen. Das Land an der Schenkel Kultururotopos, das noch keinen Kilometer Eisenbahn, keine Fabrik (außer Dampfmöhlen), kein Bergwerk (außer einem kümmerlichen Kupferwerk) besitzt, wird eben so rasch in den Besitz der Eisenbahnen und der Werke der Weltwirtschaft hineingezogen werden wie Marokko. Der Wettbewerb der einzelnen Großmächte wird die kleineren Nachbarn zu der Erziehung noch besonders beschleunigen. Einsteigen arbeitet man an den finanziellen Grundlagen. Eine Bahn von Valona über Durazzo nach Skutari ist geplant. Puloorien sowohl wie Rumänien wollen eine Schiffahrtslinie nach der albanischen Küste eröffnen. Ferner will die Austro-Amerikaner eine Triester Auswandererlinie in Zukunft an einem albanischen Hafen ansetzen. Eine österreichische Studienkommission reist im Lande umher; sie soll über die Verhältnisse, die land- und forstwirtschaftlichen Verhältnisse Albaniens Bericht erstatten. Auch die Konventionen werden sich. Den ersten Teil eines Wiener Journalisten ab, der als Vertreter einer Interessengruppe mit der provisorischen Regierung einen Handelsvertrag abschloß. Unter sehr günstigen Bedingungen soll eine elektrische Transmissionslinie von Durazzo an der Mündung der Poiana nach dem 25 Kilometer entfernten Hafen von Valona geführt werden.

Das alles ist nur ein Anfang, aber offenbar ein gesunder, und in dem neuen Fürsten darf man nach allem, was man von ihm hört, das Vertrauen haben, daß er seine ganze Kraft in den Dienst seines neuen Landes stellt und diese Anfänge europäischer Kultur weiter ausbauen und für sein Volk fruchtbringend gestalten wird. Wir Glückwünsche!

Deutsches Reich.

2. Berlin, 6. März 1914. Die Kaiserin ist am Freitag nachmittags nach Braunsberg abgereist. Es heißt, daß die Kaiserin nach Delaand des schlechten Wetters wegen aufgeben und sich Freitag nachmittags nach Bremerhaven begeben. — Der Bundesrat nahm den Antrag Deffens und den Antrag von Schwabing-Sonderhausen, bez. Ansetzung der Reizeuzensur der besessenen Studienanfänger beim dreitägigen Studienurlaub in Sonderhausen ausbleibenden Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung im Sinne der Füllungsordnung für 1913 an. — Aus dem Bund der Industriellen ausgetreten ist kürzlich der Verband Württembergischer Industrieller. Als Grund werden Versagen auf organisatorischen Gebiete und die unermessliche Stellungnahme gegenüber dem Zentralverband angegeben.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte 390 000 Mk. für Gehaltssteuern in Deutsch-Südwest, jedoch eine weitere Forderung von 30 000 Mk., um diese Summe später als Sonderbeitrag für die Verteilung der deutschen Sprache im Schutzgebiet wieder einzuführen. Eine kleinere Summe wurde gestrichelt, um die Verwaltung in einer Einkommenssteuer der harten Inanspruchnahme von Reichsmitteln für Befandbreiten der Beamten im Schutzgebiete zu veranlassen.

Die Untersuchungskommission des Reichstages nahm den bereits grundräßig gefassten Beschluß über die Erhebung der Gefängnisstrafe durch Gefängnisstrafe bei freierhaltung Verurteilten des Dreifaches an. Neben der Gefängnisstrafe soll auf Verlust der Ehrenrechte erkannt werden können. Das Zentrum hat, um eine einheitliche Stellungnahme der Kommission und die Zustimmung des Bundesrats zu erleichtern, seine Forderung beim Vorliegen einer erfolgten Handlung die bürgerlichen Ehrenrechte obligatorisch abzuerkennen, fallen gelassen.

Die Kommission für den Verkehrshandel erledigte die Beratung des ersten Teiles der Regierungsvorlage, indem sie den Handel mit Karpaten von Postenhandel ausnahm, den mit Karpatenhandel zuließ. Darauf begann sie die Beratung der Bestimmungen über die Wanderlager.

Die Kommission für das Petroleummonopol hatte eine vertrauliche Besprechung über die Bemittlung der Armees und brachte die Erweiterung der Verleihung von Petroleum zum Abschluß.

Die Wohnungsreformkommission lehnte einen Antrag ab, räumliche und zeitliche Beschränkungen durch die Bauordnung zu lösen, nachdem ein Regierungsvertreter ihn für überflüssig erklärt hatte, da die Zulassung aus solcher Rücksichtenerwägungen undbestritten sei. Dagegen nahm sie im Interesse des Städtebaues einen Antrag des Reichstages an, daß die Bauordnungen auch das Aussehen aller von öffentlichen Gebäuden aus sichtbaren Bauten regeln können.

Was geschieht mit den freiwilligen Wehrbüchsen, wenn der Wehrbeitrag, wie angenommen wird, zu viel einbringt? Alle Wehrbüchsen sind nach derzeitigem Stand, eine Rückzahlung nicht in Frage kommen, da gemäß § 60 des Wehrbeitragsgesetzes nicht nur die einmaligen Kosten des Wehrbeitrages, sondern auch das gesamte Defizit der Jahre 1913 bis 1916 gedeckt werden sollen, das durch die Decrete ausgedehnt verursacht ist. Es kann aber schon jetzt

damit gerechnet werden, daß hierzu mehr als eine Milliarde notwendig ist. Ferner ist auch vorzusehen, daß das Reichsbankgesetz darüber zu bestimmen hat, ob etwas herauszugeben ist oder nicht, und in Anbetracht des Geldbedarfes des Reiches ist die Reichsregierung dazu laun geneigt. Auch der Reichsbanksekretär gibt nicht gern Geld wieder heraus, das er einmal hat. Die Bestimmung des § 69, wonach der Uebertrag des Wehrbeitrages, der nach Wirkung des gesamten Defizits bleibt, zur Zahlung des letzten Teiles des Wehrbeitrages nach Maßgabe des Reichsbankgesetzes bereit zu stellen ist, ist ja auch nicht auf Veranlassung der Reichsregierung, sondern auf Veranlassung der Budgetkommission des Reichstages angenommen worden.

Das Reichsbankgesetz, das bereits im Auftrag unter dem Namen Grundabrechnungsgesetz bekannt geworden ist, ist jetzt dem Abgeordnetenhauses mit einer eingehenden Begründung unterbreitet worden. Der grundlegende § 1 des Gesetzentwurfs lautet folgendermaßen:

„Wer gewerbmäßig mit ländlichen Grundstücken handelt (Grundstückshändler) oder gewerbmäßig den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken vermittelt (Grundstücksmittler), darf die Veräußerung einer land- oder forstwirtschaftlichen Besingung nicht ohne Genehmigung des Regierungspräsidenten vornehmen oder vermitteln. Als eine dieser Vorrechte umzuhandelnde Veräußerung gilt angesehen, wenn über einen Teil der Besingung ein Veräußerungsvertrag geschlossen wird, ohne daß die Genehmigung vorher erteilt ist oder in dem Vertrage vorbehalten wird, oder wenn ein Teil der Besingung ausgelassen wird, bevor die Genehmigung zu dem Veräußerungsvertrag oder zur Auslieferung erteilt ist. Die Veräußerung gilt auch dann als von dem Grundstückshändler (Grundstücksmittler) vorgenommen, wenn er sie in fremdem Namen oder für fremde Rechnung oder in Gemeinschaft mit einem Dritten vornimmt oder durch einen in seinem Namen oder für seine Rechnung handelnden Dritten vornimmt. Als eine Veräußerung gelten auch mehrere dieser zusammen bewirtschafteten Grundstücke.“

Das staatliche Vorkaufsrecht soll in den Provinzen Westfalen, Preußen, Pommern und Rheinprovinz nicht plagiieren.

Über die gesamte Reichsfläche und den Fleischverkauf im Deutschen Reich für 1913 liegen die vollständigen Nachrichten vor. Es betrug die Einfuhr von Fleischwaren über 566 000 Doppelzentner, das sind 31 688 weniger als im Vorjahre. Eine Zunahme der Einfuhr wurde nur bei Schwein- und einjährig zubereitetem Schweinefleisch und bei Schmalz beobachtet. Der Wert der Gesamteinfuhr betrug gegen 65 Millionen Mark und war um rund 4 Millionen geringer als im Vorjahre.

Die „Zentrumsintrigue“. Der Reichstag, daß die Lage des preussischen Landwirtschaftsministeriums Agrarern v. Schorlemer-Lieske gerührt seien, ist prompt das Dementi gefolgt. Nun macht sich eine ganze Reihe von Blättern, denen, wenn sie nur an das Zentrum denken, stets die Galle in die Läden steigt, das Vergnügen, auf dem Zentrum herum zu trotteln und es der Richtigkeit gegenüber zu behaupten, weil die Rücktrittsmede angeblich zuerst in der Germania gestanden habe. Demgegenüber sei festgestellt, und unsere Freunde von links werden geteilt, davon Notiz zu nehmen, daß die erste Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt nicht in der „Germania“, die die Meldung gleichzeitig mit liberalen Blättern, z. B. „Tägl. Rundschau“, brachte, sondern in dem christlich-sozialen „Volk“ in Siegen zu finden ist. Das „Volk“ behauptet, es habe aus „bestimmter Quelle“ erfahren, daß die Stellung des preussischen Landwirtschaftsministers erschüttert worden sei, und zwar „wenige Stunden, als seine Ernennung zum Statthalter von Elbsh-Pötzlingen die Unterfahrt des Reiches erhalten sollte, aus Gründen, die mit der Politik nichts zu tun haben“. Ein mittelparteiliches Blatt in Berlin übernahm die Nachricht „unter dem nötigen Vorbehalt“ am Mittwoch morgen, und erst, nachdem im Laufe des ganzen Tages kein Dementi erschienen, fand sich die Meldung von der bevorstehenden Ministerkrise in der „Germania“ und gleichzeitig in der liberalen, nicht selten von Zentrumsblätter bestrittenen, „Tägl. Rundschau“. Am Donnerstagabend noch schrieb das Blatt, es habe über die Meldungen Erkundigungen eingezogen und diese ebenfalls wie das „Volk“ von zuständiger Seite bestätigt erhalten. Dann erst kam das Dementi, das man übrigens vielfach mit nichtigem Auge betrachtet, und nun druckt das „Volk“ plötzlich, von heiligem Kulturschmerz erfüllt, das Dementi in der Form der den Kreis des Landwirtschaftsministers nahe stehenden „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“, ab, die die Rücktrittsmede „als das erste öffentliche sichtbare Symptom einer plumpen, mit sehr niedrigen und höchsten Mitteln betriebenen Intrige, die schon seit einigen Wochen im Gange sei“, bezeichnet. Eine Anzahl Blätter stoß in das selbe Horn. Schon der Ton, in dem diese Kritik ausgegeben wird, macht das Dementi sehr verdächtig, noch mehr aber die vollständige Verleugung der Tatsachen und der Versuch, Herrn v. Schorlemer zum Märtyrer auf Kosten des Zentrums zu machen. Wir wüßten nicht, aus welchem Grunde gerade das Zentrum, und gerade jetzt, ein besonderes Interesse am kurze des preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn von Schorlemer haben könnte. Wer angestrichelt der oben angelegten Schlinge von einer Zentrumsintrigue spricht, der ist entweder unehrlich oder leidet am Schwarzwald.

Die Kasse für die Ordnung. Unter dem Titel „Antrag eines Gesetzes betreffend die Änderung der §§ 33, 33a, 33b um der Gewerbeordnung ist dem Reichstag die angeforderte Gewerbeordnungsvorlage zugegangen, welche die Verhältnisse im Gewerbe- und Handwerksbetriebe einer Neuorganisation unterziehen will, und gleichzeitig Vorschriften enthält über die Veranstaltung von Singpielen, Gesängen und deklamatorischen Vorträgen, Vorführung von Pantomimen oder Tieren oder theoretischen Vorträgen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht abzuleiten ist, sowie die Veranstaltung von Singpielen oder sonstigen der Öffentlichkeit zugänglichen Tönen darzubieten werden.

Das neue Gesetz bestimmt, daß allgemein bei der Genehmigung zum Betriebe einer Gast- oder Schenkwirtschaft die Bedürfnisfrage nachgewiesen werden muß. Die Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft darf nicht erteilt werden, wenn der Nachsuchende nicht die erforderliche Aderlässigkeit in bezug auf den Gewerbetreibenden besitzt, insbesondere wenn zu befürchten steht, daß er das Gewerbe zur Förderung der Wollerei, des verbotenen Spiels, der Prozedel, der Unkeuschheit oder zum Betriebe verfallener oder verbotener Nahrungs- und Genussmittel mißbrauchen werde. Der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus darf weder mit einer Schenkwirtschaft mit nahrungsmitteln verbunden, noch mit einer Speisestube zusammen betrieben werden. Die Bundeszentralbehörde kann im Interesse der Gesundheit und der Aufrechterhaltung der guten Sitten und des Ansehens in den Gast- und Schenkwirtschaften, insbesondere über die Befähigung, die Geschäftsführung und die Art der Entlohnung weiblichen Personals Bestimmungen treffen. Der Ausschank von Branntwein oder verwandten Getränken kann beschränkt oder ganz verboten werden. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Vereine, die den gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und

Wirtschaftsbedürfnissen zum Zweck haben. Die fünfzig vorgeschriebenen Sing- und Schenkwirtschaften zu Singpielen, Singpielen usw. ist zu verlangen, wenn gegen den Nachsuchenden Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die beschriebenen Veranstaltungen den Gesehen oder den guten Sitten zuwiderlaufen werden oder wenn der Nachsuchende die erforderliche Zuverlässigkeit nicht nachzuweisen vermag, ferner dann, wenn bei den Verhältnissen des Betriebes entsprechende Anzahl von Personen eine solche Erlaubnis bereits erteilt ist. Auch für diese Betriebe wird ferner die Bedürfnisfrage eingeführt. Gewerbmäßige instrumentale Musikaufführungen jeder Art und gewerbmäßige phonographische Vorführungen in Schenkwirtschaften oder anderen öffentlichen Orten können verboten oder beschränkt werden, wenn die Nachbarschaft erheblich belästigt wird.

Die Wehr- und Einkommensteuer-Erklärungen haben nach allem, was an die Öffentlichkeit gelangt, zu hoch überschätzten Ergebnissen geführt. Die Einkommensteuer wird schon für das Jahr 1914 ein Mehr von vier bis vielen Millionen ausbringen. Auch die Ziffern der für die bisherige Ergänzungslieferung zugrunde gelegten Vermögen sind durch die Wehrsteuererklärung gewaltig in die Höhe geschraubt worden. Die bisherige Selbstschätzung muß in ihren bedauerlichen Unrichtigkeiten wenigstens in sehr vielen Fällen alsolge des großen Steuerdrucks gedeutet werden. Trotz aller Steueränderungen haben manche kein Bedenken getragen, auf dem Wege der Mindererschätzung sich diesen Druck zu entziehen durch ungenaue Angaben. Der wohl allgemeine Irrtum über das unmaßhaltige Ansehen der Lasten ist eine nicht fortzuhaltende Tatsache. Es muß als eine erste zu beurteilende Aufgabe der Gesetzgebung und Verwaltung betrachtet werden, von jetzt ab auf jede nur mögliche Milderung der Lasten Bedacht zu nehmen. Die Grenze der Einkommensteuererträge, mit deren Erreichung der Finanzminister von Miquel im Jahre 1893 bei Beratung der Steuererträge eine Erhebung der Steuererträge für möglich erklärte, ist schon lange weit überschritten. Trotzdem sind seit Erlass der Beamtengehaltsverbesserungen zu der Einkommensteuer und Staatszuschläge getreten. Diese Zuschläge können und müssen bei den gewaltig gehöhrten Aufbringen der Einkommensteuer von nun ab in Fortfall kommen.

Wieder ein deutscher Zementvortrag. Aus Bielefeld wird berichtet: Dem Zementvortrag Demmes aus Mainz, einem bekannten Wagnerforscher, ist vom Windener Regierungspräsidenten, v. Borries, die Abhaltung eines Vortrages über Borsal verboten worden. Der Vortrag war schon vor Wochen von einer Bielefelder Buchhandlung, deren Inhaber ebenfalls ist, angeündigt worden. Er wurde damals auf Verreiben der evangelischen Geistlichkeit fallen gelassen. Jetzt sollte er erneut auf Veranlassung einer Konzeptionsdirektion in Hannover stattfinden. Man darf natürlich erwarten, daß dieses unglückliche Verbot demnächst von höherer Stelle aufgehoben werden wird, aber einstweilen triumphiert die Zementkirche. Nur so immer weiter! Weser kann die Unmöglichkeit dieses unhaltbaren Gesetzes gar nicht nachdenken werden.

„Eine rote Woche“ veranstaltet die Sozialdemokratie zur Propaganda für ihre Ideen. In der roten Woche will die rote Partei eine Heerschar über ihre Gereuen abhalten, viel wird gesprochen und versprochen werden, die die Mannen bei der Fahne zu halten. Die Sozialdemokratie, ihre Presse und Organisation, hat die rote Woche nötig, das blinde Vertrauen auf die Führer und das unge Zusammengehörigkeitsgefühl beginnen den Massen zu schwinden, sie werden nüchtern, kritischer, glauben nicht nur, sondern wollen auch prüfen. Die in der letzten Zeit und brüchig die Sozialdemokratie geworden ist, leuchtet allerdings nur wenigen ihrer Anhänger ein; aber dafür haben doch recht viele Verständnis, daß die Sozialdemokratie, die jetzt doch längst schon aus den Rinderstuben heraus und in ein reifes Alter gelangt ist, immer noch ohnmächtig ist und nichts erreicht. Die glücklichen Zeiten, als nur ein paar Duzend Genossen im Reichstag saßen, sind vorüber; die Sozialdemokraten entsenden jetzt die stärkste Fraktion in den Reichstag und damit hat für die Sozialdemokratie die Periode der parlamentarischen Rot und Dissidoligkeit begonnen. Verantwortung mögen die Herren Genossen nicht tragen; sie fühlten sich wohl, als sie nach Herzenslust und ohne Gefahr zu laufen etwas zu verpacken, im Parlament bewilligen und ablehnen konnten. Der jetzige, im Jahre 1912 von den sozialdemokratischen Dichtern und Sängern so hochverehrte Reichstag mit seiner Unfahrigkeit ist in der Sozialpolitik bislang fast unfruchtbar geblieben, während der viel verordnete „Schwarzblau“ Vorgänger gerade auf sozialpolitischen Gebiet wirkliche Taten vollbracht hat. Das Gefühl der eigenen Unkrautbarkeit und Hilflosigkeit hat dem Genossen in der Roten; darum soll jetzt verübt werden durch die roten Woche die rote Sozialdemokratie wieder zu verpacken und zu dekorieren. Wie faul es um die Sozialdemokratie bestellt ist, weiß auch der „Vorwärts“, der in dem Auftrag zur roten Woche angeführt der Tatsache, daß 110 Genossen im Reichstag sitzen, großartig fragt: „Aber ist darum auch der Einfluß der Sozialdemokratie gewachsen? Ganz im Gegenteil! Die Sozialdemokratie ist parlamentarisch isoliert und ohnmächtig.“ Dies bekannt ist in dem ganzen Aufbruch das Jütterfiedel, so gleicher Zeit ist es aber auch ein unverdächtig Armutszugnis für die Sozialdemokratie.

Winnat, 6. März 1914. Am demarischen Landtag antwortete Minister Dr. Antusch auf die Anfrage des Abg. Schmarn, wegen der Wasserleitungen. Ein unberechtigter Druck wurde auf die Gemeindevorstände ausgeübt. Der Petitionsausschuss erwidert die Regierung, mit der Gewerkschaft Heiligenmühle wegen Gewährung einer Entschädigung für die Eingehung eines Weges zu verhandeln. Der Landtag stimmt dem zu. Ueber das Gefühl des Schultheissen a. D. Robert Geiger in Jena-Lützenhain um Entschädigung wegen vorzeitiger Amtsenthebung wurde zur Tagesordnung übergegangen. Das Gesetz über das Schulbuch der Landesbibliothek mit einigen Änderungen wird genehmigt. Ueber ein Gesetz über den Beschluß deutscher Justizsekretäre betr. Gehalts- und Anstellungsverhältnisse wurde zur Tagesordnung übergegangen. In gleicher Weise wurde das Gesetz über den Wegemeister um Gewährung von Jahrgeldern erledigt.

Dresden, 5. März, 1914. Die sächsische Regierung hat Erhebungen über die Abnutzung der Straßen durch den Automobilverkehr veranlaßt. Die Kosten für Straßenunterhaltung sind um 1 082 000 Mark für die laufende Finanzperiode höher als im letzten Etat. Sämtliche Staatsstraßen sollen nach und nach asphaltiert werden, was nach dem Anschlag einen Kostenaufwand von 20 Millionen Mark erfordert.

Karlsruhe, 3. März 1914. Am badischen Landtag ist die Wahl des Abg. Schöppel, der mit einer Stimme Mehrheit gewählt wurde, gegen alles Erwarten mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen für gültig erklärt worden. Nachdem der Großklub die Lemberger Wahl ohne Grund, kraft seiner Mehrheit ungeteilt hatte,

musste man erwarten, daß er auch bei der Wahl des konservativen Schöppel nach dem alten Modus verfahren würde. Aber die Annahme bestätigte sich nicht. Vermutlich wollten die Nationalliberalen der für sie bei der Neuwahl im Eitlinger Bezirk unannehmbaren Pflicht, für den Sozialdemokraten zu stimmen, aus dem Wege gehen; so erklärten sie die Wahl für gültig. Es wäre aber auch möglich, daß diese Aktion ein Abzeichen von Großklub bedeutet. Denn man weiß, daß weder die badiischen Reiterkorps noch weite machende Schichten im Nationalliberalismus Freunde der Großklubwirtschaft sind. In dieser Auffassung wird man gedrängt, wenn man die fernere Lausade betrachtet, daß die Nationalliberalen am Dienstag mit der Rechten und dem Zentrum für die Wähler-Gewinn-Gelandschaft eintraten sind, die sie 1912 mit Großklubpartnern abgelehnt hatten, nachdem sie sie 1910 nicht bewilligt hatten. 1910 Genehmigung — ein in die Kartoffeln; 1912 Ablehnung — raus aus die Kartoffeln. Da ja noch jemand, die Nationalliberalen hätten keine Grundfrage.

Russland.

Die schwedische Delegation. Der Verteilungsausschuss der Regierung ist jetzt nach der Auflösung des schwedischen Reichstages mit einer Erklärung des Königs veröffentlicht worden: Eine Hauptsache sei die Winterausbildung. Deshalb werde eine zusammenhängende Rekruturperiode von 250 Tausend vorgezogen. Nach der Rekruturperiode solle vor der ersten Einberufung von 30 Tausend ein Zwischenraum von reichlich zwei Monaten folgen, während welcher Zeit die Wehrpflichtigen, die es wünschten, im Dienste verbleiben könnten. In die Ausbildungszeit könne auch eine zweite und dritte Wiederberufung von je 30 Tausend, sodaß die ganze Ausbildungszeit 340 Tage umfasse. Weiter werden Berufsklassen zur Einberufung gewisser Berufs- und Berufsklassen anzuweisen, sodaß die Anfertigung anerkannt. Der wesentlichste Teil der Flotte sei die Küstenflotte, die aus mindestens 2 Divisionen Panzerkreuzern mit je 4 Schiffen bestehen solle. Die Küstenflotte müsse 4 Divisionen Torpedojäger haben, im ganzen 10 Schiffe, sowie 2 Divisionen Unterseeboote, beide Schiffsarten von kräftigerer Konstruktion als bisher. Die Ausgaben bei der Durchführung der neuen Verteilungsvorlage werden als bedeutend bezeichnet. Deshalb wird eine progressive Wehrsteuer auf die großen Vermögen und die großen Einkommen angekündigt. Weiter verhandelt der Staatsminister eine Vorlage betr. Reform der Militärgerichtsbarkeit an. Das verfassungsliche Protokoll schließt mit folgender Erklärung des Königs:

Nach meiner Auffassung soll das Volk Gelegenheit haben, durch die Neuwahlen zur zweiten Kammer seine Ansicht über die Verteilungsvorlage zu erkennen zu lassen. Von der Bildung der Wehrerträge des Landes hängt die Möglichkeit ab, Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren und unsere Neutralität zu schützen. Ich stimme also der Vorlage des Staatsministers zu. Ich möchte bei dieser Gelegenheit erklären, daß jeder Wunsch über jedes Verbleiben nach einer vorläufigen Königsmacht mir fern war, ich und bleiben wird. Nach dem Gebote der Verfassung und in ihrem Geiste habe ich getreu meinem Wahlspruch „Mit Gott für das Vaterland“ höher mein königliches Amt verwaltet. Um meinem letzten Entschluß, dies auch in Zukunft zu tun werde ich niemals abweisen.

Die englische Militär-Liste für das Rechnungsjahr 1914/15 beläuft sich auf 577 Millionen Mark, eine Zunahme von 12 1/2 Millionen Mark, wovon 9 1/2 Millionen auf die Entwicklung der militärischen Luftschiffahrt zurückzuführen sind, für die 20 Millionen Mark ausgemittelt wurden.

General Terrazas, der Vater des von General Billa gefangen gehaltenen Luis Terrazas, von dem Billa, wie gestern gemeldet, 2 Millionen Mark erpreisen will, hat sich an den Konsul der Vereinigten Staaten in Chihuahua um Rettung seines Sohnes gemeldet. Der Konsul antwortete ihm ergriffen, daß er nicht helfen könne. Der alte Terrazas ist achtzig Jahre alt. Er hat den Wunsch geäußert, selbst nach Chihuahua zu reisen, damit Billa ihn anstelle seines Sohnes löse. Der General galt als reichster Mann in Mexiko. Sein Vermögen wurde auf 40 Millionen Dollars geschätzt, bevor es beschlagnahmt wurde.

Die Unruhen in Brasilien. Die politische Lage in den brasilianischen Staaten Ceara und Rio de Janeiro droht einen revolutionären Charakter anzunehmen; eine Versammlung des Militärklubs in Rio de Janeiro hat Anlaß zu regierungseindlichen Kundgebungen gegeben, bei welchen sich einige ehemalige Offiziere kompromittiert haben. Dies ist der Anlaß zur Erklärung des Belagerungszustandes bis Ende März und zur Verhaftung einiger besonders hervorretender Agitatoren, unter anderem die Generale Moraes und Agredo. Vorläufig handelt es sich lediglich um Vorkehrungsmaßnahmen der Regierung, und es ist zu hoffen, daß die Unruhen ernste militärische Folgen nicht nach sich ziehen werden.

Die Ueberführung der Leiche des Kardinals Kopp.

Troppau, 6. März 1914. Gestern wurde die Leiche des Kardinals Kopp in dem roten Zalar eingesezt und der Sarg beschloßen. Nachmittags erfolgte die Ueberführung nach der Klosterkirche und die Aufbahrung vor dem Altar. Tausende von Anhängern besetzten nachmittags an der Leiche des Kardinals. Heute morgen traf Erzbischof Karl Franz Joseph hier ein und wurde in der Heilig-Geist-Kirche vom Kardinal Fürstbischof Bauer (Olmütz) empfangen. Das feierliche Seelenamt geleitete der Bischof von Augustin aus Breslau. Während des Amtes sang der Kardinal das Requiem von Schubert. Darauf nahm Kardinal Bauer die Eingsegnung der Leiche vor. Sodann wurde der Sarg auf einen Trauermogel gehoben und nach dem Statuariahof übergeführt. Dem Wagen voran schritten Ordensschwören und Ordenspriester; es folgten die übrige Geistlichkeit, zwei reich mit Blumen besetzte Baumwagen, die Domherren des Breslauer Kapitels, die Bischöfe Augustin und Widmar (Olmütz). Hinter dem vierköpfigen Leichenwagen folgten die Angehörigen des Kardinals, Erzbischof Karl Franz Joseph und zahlreiche Bischöfe. Die Straßen, die der Zug passierte, hatten Trauermogel angelegt. Auf dem Statuariahof nahm Bischof Augustin eine nochmalige Eingsegnung der Leiche vor. Um 12.30 Uhr setzte sich der Zug nach Breslau in Bewegung.

Breslau, 6. März 1914. Der Sonderzug mit der Leiche des Kardinals Dr. v. Kopp traf heute nachmittags 4.30 Uhr vor der Leichenhalle des Güterbahnhofes ein, wo Abordnung der katholischen Studientorporationen in Wiesl, die katholischen Vereinskorporationen in Wiesl, die Bergknappen, die alle mit umfloren haben, die Bergknappen, die Geistlichkeit der Diözese und die Muzanten Aufstellung genommen hatten. In der Halle wurde die Leiche eingesezt. Dann wurde sie auf den sechsstämmigen Leichenwagen gehoben und unter Antritt der Abordnungen der Geistlichkeit, sowie nachfolgt von den Domherren in Capucinen, nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet, wo sie

In der Privatkapelle aufgedeckt wurde. Eine unübersehbare Menschenmenge hielt die Strophen fest und ließ in ehrfürchtigen Schweigen entblos den Sarg des Trauerzuges passieren. Auf der letzten Strecke bis zum Palais bildeten die katholischen Schulen und Männer- und Frauenvereine Spalier.

Aus den Nachrichten der Presse sei noch eine Mitteilung wiederzugeben, die über das Verhältnis des Verstorbenen zum Prinzen Wilhelm, unfermigen Kaiser, folgende interessante Einzelheiten bringt. Es ist die „König. Ma.“, die also schreibt:

„Seine Majestät trug ihm die Guld Wilhelms II. in besonderer Weise ein. Nach dem Tode des Prinzen Wilhelm II. am 12. Januar 1887 an seinem Oheim, dem damaligen Kaiserin, den Bruder des deutschen Reichskönigs. Da ich vor allem Kopp! Welch einfache, kluge, naive deutsche Natur! Ich wünsche von Herzen, dieser Mann möge und lange erhalten bleiben und viele Nachfolger finden.“ Am 1. April 1887 schrieb Prinz Wilhelm über seine und Kopp's Mitwirkung an der Abtragung der Kulturkampfgesetzgebung an Kardinal Hohenlohe: „Ich bin unendlich froh, dass dieser unselige Kulturschmerz in Gode ist. Bisher sind mehrere hervorragende Katholiken wie Kopp und andere mehrmals in mir gekommen und haben mich mit einem rückhaltlosen Vertrauen besetzt, das mir wohl tat. Mehrmals hatte ich auch das Glück, mich zum Domestiker ihrer Wünsche zu machen und ihnen einen Gefallen zu tun, so daß es also auch meinen beschriebenen Kräfte vorzogen war, an diesem Friedenswerk mitzuwirken. Das besetzte mir aufrichtige Freude, und ich bin glücklich.“ Als Wilhelm II. 1890 die Arbeiterkongresskommission nach Berlin lud, ernannte er Kopp als Delegierten und teilte das am 8. März 1890 vom Papst eigens mit.“

Aus Kirche und Schule.

Osnabrück, 6. März 1914. Heute vormittag fand die feierliche Beisetzung des Bischofs Hof im Dome statt. Als Beisetzer des Kaisers war der Oberpräsident der Provinz Hannover, v. Benzel, erschienen. Das Pontifikalarquium hielt der Erzbischof von Köln, der Bischof von Hildesheim hielt die Trauerrede. Auch der Bischof von Paderborn nahm an der Feier teil. Dem Trauerzug folgten außer vielen Schulen und Korporationen auch die hiesige protestantische Geistlichkeit. Von dem Geheimen Kabinettsrat von Valentini war im Auftrage des Kaisers ein in herrlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm einzuweisen.

München, 6. März 1914. Der frühere Universitätsprofessor und jetzige Domkapitular in Regensburg Dr. Kiehl ist zum Dombischof in Regensburg ernannt worden.

Aus dem Nachbargebiete.

Heilbronn, 6. März 1914. Die W. Gutermaul'sche Gastwirtschaft „St. Georg“ hier selbst hat der bisherige Sägewerk-Besitzer Schipper in Schmalau übernommen.

Schlitz, 6. März 1914. Die neugegründete Brauerei-Gesellschaft Schlitz e. G. m. b. H. wählte als Vorstand-Mitglieder die Herren Gastwirt S. Dendrich, Direktor, und Braumeister W. Bon-

gard. Die von der Gesellschaft gepachtete Schläger Brauerei beträgt jetzt 400 Hektar.

Im Thüringen, 6. März 1914. Im Ohrdruf ist die der Firma G. D. Schmidt, Thüringer Korkschrotwerke, Böhndel, Abteilung Ohrdruf, gehörige Korkschrotmühle zum größten Teile durch Feuer zerstört worden. Der Korkschrotbetrieb erleidet keine Unterbrechung. — In Suhlstadt besteht die schöne Eiche, daß die Militärpflichtigen am Bestimmungstag ein Geschenk aus der Stadtkasse erhalten. Auch diesmal wurden jedem der jungen Soldaten 11 Mark ausgehändigt. — In Suhl hatte ein 14-jähriger Schuhmacherlehrling aus Rothe seinem Meister eine Fensterscheibe eingeschoben. Das Schöffengericht verurteilte den Jungen deshalb zu einem Tag Gefängnis.

Reins, 6. März 1914. Von einem Pferd ererschlagen wurde der Gekerkte Schröder aus Saarbrücken, der im dritten Jahre in der vierten Eskadron des Dragoner-Regts. Nr. 6 diente. Das Regiment hat nun innerhalb weniger Tage drei Mann durch gemaltes Pferd verloren. Der 14. Tagen verunglückte auf genau dieselbe Weise der im ersten Jahre dienende Dragoner Wollner aus Reubol bei Fulda. Der dritte Todesfall ist auf Selbstmord zurückzuführen, indem sich der Rekrut Genft aus Lebensüberdruß mit seinem Dienstkarabiner auf der Mannschaftsstube erschoss.

Vermischtes.

Das Lawineneingeständnis im Ortlergebiete.

Die Bergungsarbeiten haben gestern nur einen teilweisen Erfolg gebracht. Die Arbeiten fähren bei Schneefürmen unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen und unter großer Lawinengefahr nur sehr langsam fort. Bisher ist es gelungen, 10 Leichen zu bergen, darunter die des Führers des Schuttlachementis, Oberleutnants Löscher, des Kommandanten des Artillerie Bataillons Götter und des Führers der 1. Kompanie des 1. Bataillons. Die Leichen, darunter die des Führers der 1. Kompanie, liegen noch unter den Schneemassen begraben. Die Leichen weisen zum Teil sehr schwere Verletzungen auf, was auf die ungeheure Wucht der Lawine schließen läßt. Sonntag findet in Trafoi das gemeinsame Begräbnis der ersten Totenopfer statt, das sich zu einer imposanten Leichenfeier gestalten wird. Nach den endgültigen Feststellungen betrug die Katastrophe 14 und nicht 15 Totenopfer gefordert.

Hochwasser. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage und der schnellen Schneeschmelze stehen die Flüsse. Wie die Fulda, fährt auch die L. u. a. Hochwasser. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens und Schneewettes im Thüringer Walde stehen Strecken des unteren Wertales unter Wasser; auch die Thüringer Saale fährt Hochwasser. Rhein und Neckar sind stark gestiegen. Aus der Schweiz liegen alchischs Hochwasser über Hochwasser vor. Der Schnee schmilzt bis 1500 Meter aufwärts schnell, während in den Hochgebirgs-Regionen anhaltend Schneefälle niedergehen.

Eine grausame Franke des Schicksals hat gemollt, daß ein Weinbändler aus Wäldeim a. d. Mosel, dessen arg verdichteter Wein dem Reichsanwalt bei einem Kautentals in Verdieshaben gut gemundet hat,

wegen Weinparisiererei zu einer hohen Geldstrafe verurteilt wurde. Das Urteil war jedoch insofern berechtigt, als der verdichtete Wein unter einer falschen Bezeichnung in den Handel gebracht worden war, die die echte Marke gleicher Bezeichnung schädigen mußte.

Eine Spielhölle wurde in Hamburg aufgehoben. Die Polizei überraschte 24 Personen bei verbotenen Glücksspielen. Es handelte sich in der Hauptsache um längst bekannte Hagenziele, welche den mit ihrer Schließung an Land gegangenen Matrosen ihr Geld abzunehmen pflegen.

Die Kandidaten zu überfliegen will jetzt der argentinische Flieger Albertos Natas zum Gedächtnis an den kürzlich bei einem Flug über die Nordküsten verunglückten und ums Leben gekommenen Flieger Newbery versuchen. Die Familie hat hierzu ein Flugzeug zur Verfügung gestellt.

Merci Weisheit. Die feinsten Soaracäcke, die sog. Mastfabriken, besitzen nur einen Durchmesser von einem hundertstel Millimeter, und ihre Wandungen sind nur etwa ein tausendstel Millimeter stark. — Ein junger Rindvieh braucht rund ein ganzes Jahr, bis er richtig fliegen lernt. — Die Umdeutung der Erde um ihre eigene Achse hat seit zweitausend Jahren auch nicht um den Bruchteil einer Sekunde abgenommen. — Jeder Mensch ist im Durchschnitt jährlich neun Tage lang krank. — In Deutschland sind seit 1870 fast drei Millionen Erfindungen ausfindig gemacht worden. — Die Zitronen wachsen auf den Bäumen so reichlich, daß ein einziger Pflücker täglich 6000 bis 8000 Früchte abnehmen kann. — Freiberg in Sachsen war die erste deutsche Stadt, welche Gasbeleuchtung einführt. Es geschah dies vor ca. hundert Jahren, genau im Jahre 1812. mo

Letzte Nachrichten.

§§ Kasse, 7. März 1914 (Tel.) Der Kommunalrat bewilligte heute 107 000 Mark zur Errichtung des Krankenhauses in Fulda (vergl. Lokales). — Bei Gelegenheit der Bewilligung der Bezirkssteuern, die wieder auf 10% des umlagepflichtigen Steuerfolls festgesetzt wurden, beauftragte Abg. Landrat v. Neudell in Schweige den insolge des Generalpardons in Regierungsdienst zu Tage tretenden Vermögenszuwachs auf etwa 100 Millionen Mark.

W. Pauschwitz, 6. März 1914. Die Kaiserin ist heute nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfang empfangen.

W. Berlin, 7. März 1914 75 000 Mark Schmerzensgeld sind vom Kammergericht gestern einer Dame der Berliner Gesellschaft zugesprochen worden, die vor einigen Jahren einen schweren Automobilunfall hatte. Bei dem Zusammenstoß der Kraftfahrerin, die sie benutzte, mit einem Privatwagen, wurde die Dame aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, die auch heute noch nicht behoben sind. Das genannte Gericht verurteilte den Fahrer des Privatwagens zur Zahlung von 75 000 Mark und seinen Chauffeur zur Zahlung von 3000 Mark Schmerzensgeld an die Dame.

W. Paris, 7. März 1914. Nach einer Blättermeldung aus Barcelona beschäftigen die dortigen Straßenbahnbediensteten heute in den Auslands zu treten. Die Behörden beschließen, den Straßenbahnverkehr durch Geniesoldaten aufrecht zu erhalten.

Petersburg, 6. März 1914. Der Zar richtete ein Handjehreiben an Kaiser Wilhelm. Der schriftliche Verkehr zwischen beiden Monarchen ist ununterbrochen sehr reger und freundschaftlicher Natur.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 8. März 1914:
Trübes, mildes Wetter mit Regen.
Temperatur. Höchstes seit gestern mittag 12 Uhr 14° Celsius, niedrigstes: 5,5° Celsius.
Barometerstand. Heute mittag 13 Uhr: 728 mm, gestern: 726 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte;
für die Anzeigen: J. Pargeller in Fulda.

Reklamen- und Anzeigenteil.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Sommer's Homöopathen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommer

Bei **Kopfschmerz**
Aspirin erzlich bevorzugt

Sehr rasch u. vorzögl. wirkend. In allen Apotheken.

Zur Heilung bei Blasen-Nieren-Gicht-leiden

empfehlen sich täglich 1 Flasche „Wernarzer Wasser“ aus dem Kgl. Mineralbrunnen Brückena. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 386. Kein natürliches Fällung!

Anzeigen

find in der „Fuld. Ztg.“ von bestem Erfolg.

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Schwarze und weiße

Kleiderstoffe

in allen Preisen und modernen Geweben

Unterröcke, Hemden, Beinkleider, Kerzentücher

Kommunikanten-Kränze

Handschuhe :: Schärpen :: Strümpfe

Grösste Auswahl!

Billige Preise!

Gute Qualitäten!

Franz Köhler, Fulda

Löhnerstrasse 16/18.

Am Montag den 9. März, nachmittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Gütergutshuppen ein Sack 101 kg

gemahlener Zucker

öffentlich an den Meistbietenden verkauft. (1418)

Kgl. Güterverwaltung Fulda.

3 oder 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör bald zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. 599 an die Geschäftsstelle d. F. Ztg.

Schön. 3 Zimmerwohnung

mit Garten per 1. Mai od. 1. Juni gesucht. Off. u. 1224 bei d. Gesch.

Gut möbliert. Zimmer

für besseren Herrn per 14. März gesucht. Offert. unt. 1291 an die Geschäftsstelle der F. Ztg.

Ab 1. April

3 Zimmer-Wohnung

in der Nähe des Frauenbrunnens zu vermieten. Off. u. 9. 1093 an die Geschäftsstelle.

Eine schöne

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten per 1. April oder später. 1416

Heinrichstraße 37.

In meinem Hause Peters-

bergerstraße freundliche

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 1408

Joseph Kollmann, Baugehülft.

2 Zimmerwohnung

Petersbergerstraße 43 zu vermieten. Näheres 1429

Waldbergstraße 42.

Junges Fräulein

als Verkäuferin für einigar eng-geschäft gesucht. (1411)

Gewürzmaschinen

mit Leihzahlung u. d. Arbeit liefert A. Müller, Hagenberg, Lohbergstraße 8.

Mehrere Lehrmädchen

für Buch gesucht. 1400

D. Müller's Buchh., Friedriehstr. 6

Maler-Gehilfen

auf sofort gesucht. 1404

Wih. Splenet, Wintermeister, Schulstr. 19/21.

Suche sofort einen

tüchtigen Müller, Wilhelm Vogel, Ziegel bei Fulda.

Junge., kräftiger, zweiter

Hausburische

von hiesigem Engrosgeheimt für sofort gesucht. Nur ehrliche, ordentliche Bewerber (Radfahrer bevorzugt) wollen sich melden. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Fuldaer Zeitung unter 1450.

Zwei junge

Maler- u. Anstreichergehilfen

sofort gesucht. 1405

J. Krönung, Waldbergstr. 2.

Hausburische

ehrl. zu einem Pferde und leichter Hausarbeit gesucht. Wo, zu erfrag. in der Geschäftsstelle. 1412

Kath.

Anim. Verein.

Zwecks Revision wird um Rückgabe sämtl. entliehener Bücher bis 15. cr. ersucht.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Gut bezahlte Existenz

erwirbt m. m. Hilfe d. Erlernung des

Chauffeur-Berufs.

Behrerd gering. Prospekts gratis. M. Schachtschabel, Halle, v. Dr. Sachjen, R. d. R. Regierung c. Fahrlehrer.

Erdb- und Oberbauarbeiter

sofort gesucht. 1403

Stundenlohn 42 Pfg. Janssen & Gärtner, Bf. Schlächtern.

Entlaufen Samstag nachmittag weiß-schwarzer Terrier „Lump“, Halsband gelb, „Remmi“. Gegen Belohnung abzugeben. 11249 Kanalstraße 36 II.

Monatsfrau oder Mädchen zum 15. März gesucht. Näheres Franzosenwäldchen 5, 1420) 1 Treppe hoch.

Gewandter Schreiber mit guter Handschrift wird zum 1. April gesucht. 1425

Kreidmarkt Dr. März.

Eine Partie gebrauchte Fenster mit Füllung zu verkaufen. (1409)

Janoz Traut, Bahnhofstr.

Antliche Anzeigen.

Fulda. Unter Bezugnahme auf das vom Magistrat unterm 19. Jan. 1911 erlassene Ordinal, betr. die gewerbliche Fortbildungsschule in der Stadt Fulda, mache ich darauf aufmerksam, daß alle in der hiesigen Stadt sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge und Lehrlinge) bis das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, mit Ausnahme der Fabrikarbeiter, verpflichtet sind, die Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen. Die Gewerbetreibenden haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage nach der Annahme zum Unterricht in die Fortbildungsschule bei dem Schulleiter anzuzeigen und spätestens am 3. Tage nach der Entlassung wieder anzuzeigen.

Ältern, Vormünder und Gemeindevorstände sind verpflichtet, die zum Schulbesuch Verpflichteten davon nicht abhalten; sie müssen diese so zeitig von der Arbeit entlassen, daß sie rechtzeitig im Unterricht erscheinen können. Falls ein Arbeiter durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, ist ihm am nächsten Schultage eine Bescheinigung darüber mitzugeben. Bescheinigungen vom Besuch des Unterrichts sind nur in dringenden Fällen nachzuholen und bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entlassung des Schulkindes einholen kann. Übertragungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder in Unvermögensfall mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Fulda, den 3. März 1914. Der Schulinspektor.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 1/2 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Katharina Bub,
geb. Kremer,

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dirlos, den 6. März 1914.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am **Montag den 9. März 1914**, 9 1/2 Uhr, am Florenberge statt.

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe Tochter und Schwester

Mina Hartmann

wird **Montag, den 9. März**, morgens 7 Uhr in der Severikirche abgehalten. Hierin laden wir Verwandte und Bekannte trennd. ein.

1387

Anna Hartmann, Ww.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Kottenheim (Rhld.), den 6. März 1914.

Heinrich Pickel und Frau

Anna, geb. Kramer.

Königliches Gymnasium zu Fulda.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 21. April**, vormittags 8 1/2 Uhr mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum **1. April** in seinen Dienststunden, **Montags, Mittwochs und Freitags, 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr** oder auch schriftlich entgegen. Vorzulegen sind Geburtschein, Impfschein und Schulzeugnis. (1399)

Fulda, den 7. März 1914.

Der Königl. Gymnasialdirektor:
Dr. Wahl, Geheimrer Studienrat.

: Verein „Volkslesehalle“ Fulda. :

Sonntag den 15. März, abends 8 1/2 Uhr im Stadtsaale, VORTRAG des Herrn Schlachthofdirektors Dr. Lemgen hier:

Das Mikroskop u. die Wunder der Kleinwelt.

Mit Lichtbildern.

Gesangliche Vorträge des Königl. Lehrerseminars.

Musikalische Vorträge der Kapelle des dompfarrl. Jugendvereins.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. 1394 Eintrittspreis 10 Pfg.

Museum.

Sonntag, den 15. März 1914, abends 8 Uhr

im Saale des Bürgervereins

1417

Fünfte Abend-Unterhaltung.

(Symphonie-Konzert).

Mitwirkende: Mademoiselle Blanche Decrey, Lehrerin an der hiesigen Musikschule (Klavier) und die verstärkte hiesige Regimentskapelle. Dirigent: Herr Königl. Musikdirektor Gottfr. Leber.

Vorträge:

1. Vorspiel zur Oper „Die Folkunger“ . Edmund Kretschmer
2. Konzert Nr. 4 für Klavier u. Orchesterbegleitung Camille Saint-Saëns
 - I. Allegro moderato, Andante
 - II. Allegro vivace, Andante, Allegro
3. a) Intermezzo } für Streichorchester Halldan Kjerulf
b) Berceuse }
4. a) Capriccio, Fis moll } für Klavier Joh. Brahms
b) Scherzo } Eugen d'Albert
5. Symphonie in C-dur Franz Schubert
Andante, Allegro-Andante-Scherzo-Allegro vivace.

Voranzeige!

Einem geehrten Publikum von Fulda und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich

Ende nächster Woche

unter der Firma

Carl Seibert

ein der Neuzeit entsprechendes, ersklassiges

Spezial-Geschäft für Herren-,

Knaben- u. Arbeiterbekleidung

eröffne. Warten Sie mit dem Einkauf obiger Artikel und überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit.

Meine streng realen Geschäftsgrundsätze sind, mir durch gute Bedienung treue Kundenschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Carl Seibert.

Mr. 134 Millionen

4% Anleihe der Haupt- u. Residenzstadt
Budapest

in Oesterreich-Ungarn mündelst. her

Stücke à Mark 408.—, 2040.— und 4080 gelangen am Donnerstag den 12. März zum Kurse von 89% zur Zeichnung.

Da unser Institut dem Uebernahme-Konfortium zugehört, sind wir in der Lage, bei uns eingehende Anmeldungen vorzugsweise berücksichtigen zu können. 1426

Dresdner Bank, Filiale Fulda.

Zur Aufklärung!

Da in letzter Zeit sich die Anfragen von unserer Kundenschaft mehren, wie es für die Folge mit den Elektrizitätspreisen gehalten werden und verschiedentlich falsche Gerüchte im Umlauf sind, daß der Strompreis für die Folge 0,70—1,30 pro Lampe von jetzt des Wertes extra erhoben würden, so lassen sich unterzeichneten Elektriker veranlassen, hier Klarheit zu schaffen. Daher der Kundenschaft zur Nachricht, daß alles bleibt, wie es ist und nur der Strom bezahlt wird, welcher der Zähler zeigt mit den von der Stadt mit dem Werte ausgemachten Abatten. Daran kann das We nicht ändern. Daß der Strom hier sehr billig, billiger als in den meisten Städten, dürfte bekannt sein. Daß j. B. manche typischen Konsumenten mit 4 angegeschlossenen Lampen nur für jetzt 1 Mark Strom verbrauchen in den kürzesten Tagen, also jetzt 4—5 Mark das ganze Jahr, da ja im Sommer der Verbrauch fast auf Null sinkt, dürfte ein Beweis sein, wie billig das Licht, durch Zähler gemessen. Bauschal zu nur 70 Pfg. pro Lampe würde ein Betrag von 33,60 Mk. ausmachen. Die Zinsen für eine derartige Installation mit Amortisation, etwa 4 Mk., also Ersparnis pro Jahr 24,60 Mk. Ein Großkonsument, welcher jetzt 500 Lampen eingerichtet hat, erspart nach seinen eigenen Auslagen 60% dem Gas gegenüber im ersten Jahr, dabei hat derselbe noch mindestens 1/4 mehr Brennstoff als früher, dies alles durch Zähler gemessen. Daß es selbstverständlich der Verbraucher in Händen hat, ob er viel oder wenig Strom braucht, ist wohl klar. Um unserer Kundenschaft noch mehr entgegen zu kommen, erbieten sich Unterzeichnete, ebenfalls teilweise, sowohl Motore, als Lichtinstallationen zu liefern, oder auch Abzahlung Anlagen herzustellen. Das Werk hat nach wie vor, nach dem Vertrage, die Zähler gratis zu stellen, auch die Zuleitung nach den Häusern, sofern es keine abnormen Entfernungen sind. Daß es Fälle gibt, wo Gas elektrischem Licht vorzuziehen ist, auch Bauhallartie am Plage, ist wohl selbstverständlich, dies werden jedoch Ausnahmen sein. Prüfe daher Jeder, was für ihn das Beste ist. 1419

B. Trabert.

H. Backes.

M. Krumme.

Warenhaus

S. Baer & Co.

Warenhaus

Mittelstrasse FULDA Mittelstrasse

Unsere 8 Reklame-Tage für Haus- und Küchengeräte

beginnen in den nächsten Tagen.

Es empfiehlt sich, diese Tage abzuwarten.

1422

Garten mit Alder

(1450 qm) m. Obstbäumen u. Verrensträuchern, am Frauenberg gelegen, Anz. u. Nr 1208 zu verpachten. an die Exped. 11.

1 neuer Dwan, 1423

1 eichn. Haustüre

zu verkaufen Kunalstraße 11.

Jüngeres Dienstmädchen

ge sucht. (1413)

Petersbergerstr. 33, 2 Treppen.

Sodalität. Sonntag Gottesdienst.

Die hl. Messe wird für den verstorbenen Sodalen Dionysius Weber arlesen

Görres-Gesellschaft.

Die Beiträge der Mitglieder (10 Mk.) und Teilnehmer (3 Mk.) der Görres-Gesellschaft erbetet sich zur kostenlosen Beerdigung nach Köln. Vers. Dr. Ant.

Leobund.

Nicht Sonntag, sondern heute, Samstag, aber General-Versammlung

Vereinskalender

Fulda.

Blumenmädchenkongregation, Sonntag, den 8. März, morgens 7 1/2 Uhr Gen. Kommunion, Nachm. 4 1/2 Uhr feierliche Aufnahme, Predigt und Andacht. Der Präses: Gramm, Stadtpfarrer.

Kath. Jünglingsverein, Dompfarrl. Sonntag, den 8. März, nach der Halbtennispflicht Versammlung im Vereinslokal. Nächsten Freitag, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr Versammlung der Kongreganten in der Kapelle des Siedenbauers. Vortrag des Präses: Wo lücht ich mein wahre Freude. Hieran Sakramentsandacht. Die Gitarren- u. Mandolinabteilung übt von jetzt an jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinslokal. Die Fußballisten sind alle abzuwarten zwecks Revision.

Der Präses.

Zentralverband Christl. Holzarbeiter, Zahlstelle Fulda. Dienstag, den 10. März, abends 6 1/2 Uhr, findet im Kath. Weissenhaus eine außerordentliche Versammlung statt, zu welcher unter Zentralvorsitzender Kolleg. Kupischke aus Köln als Referent erscheint. Die Tagesordnung lautet: Im Kampf um den Ertrag der Arbeit. In dieser Versammlung sind die Mitglieder sämtlicher Christl. Berufsverbände von Fulda eingeladen. Um zahlr. Besuch bitten Der Vorstand.

Sanitätskolonne.

Sonntag den 8. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr.

Gartenbauverein Fulda.

Montag, den 9. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

in der „Harmonie“.

Die Damen der Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Gutes Gebäck

und alle Sorten Kuchen in großer Auswahl sind zu haben in der

Wiener Feinbäckerei

Friedrichstraße 9
Spezialgeschäft für feine Kuchen und Frühstücksbrötchen.

Prima gemischtes Brot

1424) per Loth 47 Pfg.

Haben Sie Husten, Verschleimung etc. empfehle Ihnen die Eucalyptus-Menthol-Bonbons. (Sonnenmarke) und reich gar. Blütenhonig.

reinen Blütenhonig.

Alfred Kramer,

Progerie zum Löwen.

Ca. 40-50 Ztr. la. Heu

losgel. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an

Gummitwerke Fulda.

Französisches Billard

mit allem Zubehör (Kugeln und Socken), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. unter 1414 an die Exped. erbeten.

Fleissiger Vertreter

(Stoditz)

zum Verkauf von erstl. Brand „Provoznit“ für Fulda u. Umgebung gesucht.

Perlfabrik Wiesbaden Adolfsallee 35.

Ordentliches Mädchen

für tagüber gesucht. Zu werden

1416 Heinrichstraße 55 I.

Jugendliche der Anna Louisa

Sauer Söhne, Kunstgewerbe-Industrie-Fabrik, Fulda, die in einem Provoznit zusammengekauft sind, liegen unserer beidseitigen Gesamtkauf bei. Wir machen unsere geachteten Leser darauf aufmerksam

Unser heutigen Ausgabe

liegt ein Samenverzeichnis vor, das

bestimmten Samenhandlung Stephan

Münch in Kassel bei auf welche wir

unsere Leser besonders aufmerksam

machen. Die Niederlage befindet

sich in Fulda bei Herrn Gerhard

Wiedand, Mittelstraße.

am die dritte Klasse vor den Sozialdemokraten zu retten. — An Stelle des zurücktretenden Herrn Ballin, der sich nicht für unabhängig genug hält, wurde einstimmig Herr Mittelbachleber Näge als Vorkandidat der hier fortschrittlichen Volkspartei gewählt.

Höfisch a. M., 6. März 1914. Bei dem schweren Automobilunfall, der sich am Montag nachmittag in der Nähe Eintragsbrunnens ereignete, hat der Bürokratikus wieder einmal die verhänglichen Blüten geseht. Der Besitzer des Autos, Herr Zvonag aus Oberursel, erlitt bei dem Unfall dreifache Beinbrüche und schwere Quetschungen und lag hilflos auf der Straße. Wenn hätten ihm zahlreiche Sünden sofort verziehen. Doch erst mährte sich der Schwerverletzte einem hochpreisigen Sanatorium durch einen Schutzmännchen unterbreiten lassen, das sorgfältig ins polizeiliche Tauschprotokoll wurde: „Wie heißen Sie? Wann sind Sie geboren? Wo sind Sie geboren? Wieviel Kilometer ist der Wagen gefahren?“ u. s. w. Bis die Skala der Fragen erschöpft war. Erst als der Schwerverletzte sich eine weitere heftige Behandlung unter Berufung auf seine Stellung und die in seinem Besitz befindlichen Papiere erweichen ließ, hörte die Anwartschaft auf. — Derartige Verfahren sollte man unter solchen Umständen, wie sie hier überwachten, erst anstellen, wenn die bedrohten Menschenleben geradezu und die ersten Hilfeleistungen vollkommen sind.

Dem Jeldberg, 6. März 1914. Die Vorbereitungen für den Bau eines Festhauses aus den Mitteln desheimer Rudolphschen Legates sind so weit gediehen, daß die Pläne bereits in den nächsten Wochen der Öffentlichkeit vorgelegt werden können. Die Leitung der Arbeiten ruht in den Händen des Ingenieurs P. G. Müller (Frankfurt).

Cronberg (Taunus), 6. März 1914. Das hiesige liberale Stadtordnungs-Kollegium sahnte eine Resolution, welche die Umwandlung der hier bestehenden Konfessionshülle in eine Simultanschule fordert. Cronberg ist der einzige Ort im ehemaligen Herzogtum Nassau, welcher noch die Konfessionshülle hat. Nachdem vor einigen Jahren die Konfessionshülle in Esppstein in eine Simultanschule umgewandelt worden ist, soll nun auch die letzte nassauische Konfessionshülle vertrieben werden.

Ohrerfelde, 6. März 1914. Die hiesige bisher sechs Klassen umfassende Mädchenschule wird in einem Logenhaus mit 10 Klassen umgewandelt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die dazu nötigen Erweiterungsbauten 100 000 Mark.

Darmstadt, 6. März 1914. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den 44 Jahre alten ehemaligen Kirchenrechnen Johann Karl Engel aus Griedheim wegen Verbrechen im Amt. Er hatte in den Jahren 1909 bis 1913 im ganzen eine Summe von 17 200 Mark unterschlagen. Er war schon am 18. Januar von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Das Schwurgericht erkannte unter Berücksichtigung dieser Strafe auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Exil.

Den der Köln, 6. März 1914. Der vom Taunusklub unter Aufwendung erheblicher Mittel geschaffene Laubhühnerweg führt in diesem Jahr eine durchgehende Wegemarierung, für die vom Vorstand 1900 Mark bewilligt wurden.

Würzburg, 6. März 1914. Der 17-jährige Jahresthürer Walter Weisheim, der im Verdacht stand, seine Schwester, die Verkäuferin Lieser von Brandenburg, in ihrer Wohnung in der Frankfurterstraße am Aichermittelwohnen erschossen zu haben, wurde aus der Haft entlassen. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß Selbstmord vorliegen könne.

Amt Geisa und Umgebun.

Badra, 6. März 1914. Bei der gestrigen Musterung wurden 30 Mann zum Militär ausgehoben; aus Badra selbst 8 Mann.

Gerlfangern, 6. März, 1914. Nach im letzten Augenblick durch seine Weisheitsgegenwart vom sicheren Tode gerettet wurde der Lohnarbeiter Kaspar Böck aus Gerlfangern. Er war am dem hiesigen Bahnhofe damit beschäftigt, die Schrauben an der Verbindung zweier Schienen fester anzuziehen und bemerkte nicht eher das Herannahen eines Güterzuges, als dieser dicht vor ihm sich befand. Die Gefahr erkennend, warf sich E. nach im letzten Augenblicke lang zwischen die Schienen und ließ den Zug über sich hinwegfahren. Glücklicherweise kam der Bedrängte wie durch ein Wunder mit einigen Verletzungen am Arm davon.

Aus Oberhessen u. den hess. Nennern.

Norbürg, 6. März 1914. Der Vorstand der Norburger Ortsausbaukommission bewilligte für die Norburger Walderschulungstätte 1000 Mark.

Norbürg, 6. März 1914. Bei den Abiturprüfungen am Königl. Gymnasium Philippinum bestanden von 22 Teilnehmern 21 und in der Oberrealschule hiesige 10 Prüflinge.

Frankenberg, 6. März 1914. Von einem schweren Unfall wurde der Schmiedemeister Herr. Vreder beim Beschlagen eines Verbes betroffen. Beim Abhauen des Tieres wurde V. von einem mächtigen Aufschlag vor den Leib unterhalb des Halses getroffen. V. beach ohnmächtig zusammen und wurde bewusstlos in seine Wohnung getragen.

Hamburg, 6. März 1914. Unter hiesiger Beteiligung fanden gestern die Vergütungsarbeiten zum Gemeinderat statt. Es wurden gewählt in der ersten Klasse Landwirt Karl Gehl, in der zweiten

Klasse Zimmermeister und Sägewerksbesitzer O. Reiger und Landwirt Karl Schmitt, in der dritten Klasse Zimmermann Fr. Weber.

Willingshausen, 6. März 1914. Von einem tragischen Geschehnis wurde die hiesige Gemeindegemeinschaft erreicht. Am Freitag sank sie tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein schnelles Ende bereitet, wie der hinzugezogene Arzt feststellte.

Freilager, 6. März 1914. Der Verzicht des Barons Karl von Hoff in Wetzlar ist durch Kauf in den Besitz des Generalmajors Freiherrn Treusch von Butlar-Frankensels in Stettin übergegangen.

Pflegereinnenshulen.

Die sozialhygienischen Einrichtungen, die zugleich den Kranken und Mädchen geeignete Berufstätigkeit eröffnen, mehren sich erfreulich rasch. So werden mit dem 1. April dieses Jahres in Köln, neben der bestehenden Krankenpflegerschule, wieder zwei weitere Pflegereinnenshulen eingerichtet: eine Schule für Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge und eine Schule für kommunale Wohlfahrtspflegereinnenshulen (Kreisfürsorgereinnenshulen). Die Ausbildung dauert ein Jahr und endigt mit einer Prüfung vor der hierzu eingesetzten Kommission. Als Eintrittspunkte sind der 1. April und der 1. Oktober vorgesehen. Die Pflegereinnenshulen werden, die Pflege eines kranken Säuglings (Schlafende, einen kranken Säugling nach der ärztlichen Vorschrift zu versorgen. Des weiteren werden sie in die sozialhygienische Arbeit einer Säuglingsfürsorgereinnenshulen und Waisenpflegereinnenshulen eingeweiht und darin die zur sorgemäßigen erfolgreichen Leistung geübte. Auszubildende des Prüfungserfolgs erfolgt unter der bindenden Verpflichtung, alle vier Jahre einen Wiederholungskursus bei der hiesigen Pflegerschule oder einer gleichwertigen Schule durchzumachen. Das erzielte Zeugnis kann bei unangemessener Führung und Zuwiderhandlung gegen die erlassenen Vorschriften für ungültig erklärt werden. Das Aufnahmegericht ist an den Oberbürgermeister zu richten; beantragt sind: 1. der Kandidat des vollendeten 18. Lebensjahres (Geburtsurkunde), 2. ein Führungszugnis der Kreispolizei, 3. der Kandidat erfolgreich abgeschlossener Volksbildung oder einer gleichwertigen Bildung (Schulabgangszeugnis), 4. ein selbstverfaßter und eingehändig geschriebener Lebenslauf, 5. ein ärztliches Gesundheitszeugnis. Nach erfolgreicher Zulassung auf Grund der Papiere findet nach eine Unterweisung auf der körperliche und geistige Tauglichkeit für den Pflegedienst statt. Die Antragsstellerin kann sich vorher zu dieser Unterweisung vorstellen, die fast auf den Tag vor Beginn des Kuriums festgesetzt ist. Die Voraussetzungen für die kommunalen Wohlfahrtspflegereinnenshulen (Kreisfürsorgereinnenshulen) sowie für die Krankenpflegerschulen sind gleich denen der Säuglingspflegerschulen. Das Eintrittsgeld für jede der drei hiesigen Pflegeschulen beträgt 40 M. Für Unterkunft und Verpflegung in einer hiesigen Anstalt wird eine tägliche Vergütung von 2 M. berechnet; die monatlich voranzubringen ist. Alles Nähere sagt der Prospekt.

Die kommunalen Wohlfahrtspflegereinnenshulen werden dabei ausgebildet, als Pflegerinnen in Säuglings-, Kinder-, Kranken- und Trübsinnfürsorge tätig zu sein. Weiter werden ihnen die notwendigen Kenntnisse vermittelt auf dem Gebiete der ersten Hilfe, der Kranken- und Wohlfahrtspflege sowie der Vermögensverwaltung, um unter sachverständiger Oberleitung als kommunale Wohlfahrtspflegereinnenshulen (Kreisfürsorgereinnenshulen) auf allen Gebieten der sozialen Dignität tätig und helfend tätig sein zu können. Wir haben schon in einem Artikel im November d. J. darauf hingewiesen, welche tiefgehende Bedeutung die Tätigkeit der Kreisfürsorgereinnenshulen hat und über den Umfang und ihrer volkreicherischen Wirkung. Es ist zu hoffen und eifrigst dafür Sorge zu tragen, daß gebildete Frauen in größerer Zahl sich diesem neuen Frauenberuf widmen.

Das Bedürfnis nach solchen Pflegereinnenshulen ist so dringend öffentlichen, die Tätigkeit auf den Pflege- und Fürsorgegebieten der mütterlich sorgenden Frauennatur so entsprechend, daß die Einrichtung dieser Pflegeschulen zweifellos in weiten Kreisen freudig begrüßt und von der Frauenwelt und bei der Berufsberatung ganz besonders berücksichtigt zu werden verdient.

Vermischtes.

Unter Vergiftungserscheinungen ist in Köln eine sechs-köpfige Familie erkrankt. Die Untersuchung ergab bisher, daß Arsenik in den Nahrungsvorgängen wurde. Daß das Gift in das Mehl gekommen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wieder ein Wädchenbänder verhaftet wurde in Ketzle bei Wehrhagen der Gärtnereigenossen. Er behält angeblich Fische und ist ruffischer Einzelgänger. Bei der Durchsuchung des Hauses fand man Korrespondenzen, die erkennen ließen, daß der Verhaftete im verflochten hatte, amerikanischen Häusern deutsche Mädchen anzuführen. Der Mann hatte mehreren Mädchen die Heirat versprochen, die in Amerika heiraten sollte, und hand im Begriff mit sechs Mädchen darüber abzusprechen.

Verhaftung eines „Bodes“ — Schwidlers berichtet die hiesige Zeitung. Demnach besah sich am letzten Sonntag vermittels in St. Agold ein Arbeiter in eine Wirtschaft und beschle ein Glaschen Wein. Ein anwesender Wirtmeister des St. Agolder Wirtstages Nr. 114 machte die hiesige Bemerkung: „Saufst dieser Bode schon in aller Frühe einen Schnaps.“ Der Arbeiter erwiderte hierauf, daß er der

Frau Birkin noch in Lokal kein weiteres Tuffchen zuzusetzen wollte. Esamwärts legte er sich aber in die Wohnung des Regimentskommandeurs und bei ihm um eine Unterredung, die ihm auch sofort gewährt wurde. Zum Schluß derselben bemerkte er noch, er habe nicht gemollt, daß sich in St. Agold ein neuer Fall äußere ereigne und deshalb habe er vorgezogen, seine Beweise an berufener Stelle vorzutragen. Der Kommandeur ließ sich den betreffenden Sachmeister sofort zum Verhör schicken. Am Montag war bereits die ganze Geschichte abgeschlossen und der Sachmeister mit einer Strafe von drei Wochen bedacht.

Juwelen-Diebstahl. In der Nacht zum Freitag sind in Leipzig Einbrecher in das Juwelen- und Barbiere-Geschäft von Ranner eingebrochen; sie hoben den Geldschrank an und erbeuteten für 3000 Mark bares Geld und für etwa 250 000 Mark Juwelen und goldene Taschenuhren. Im ersten Stockwerk, in dem sich ein Café befindet, verursachte die Diebstahlgewalt während des Einbruchs einen lauten Skandal, um dadurch das von den Einbrechern verursachte Geräusch zu überdecken. Von den Dieben, die sich das behaltliche Treiben zur Messzeit ausgefucht haben, fehlt jede Spur.

Wieder ein Spionageprozeß. Das Reichsgericht verurteilt den Kaufmann Friedrich Grolms wegen Annahme einer Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens gegen das Spionagegesetz nach § 49, St. G. B. zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Exzesshaft. Außerdem wurde Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. In der Begründung des Urteils heißt es: Der Angeklagte hat nach seinen eigenen Angaben, die nicht widerlegt werden konnten, auf der vorjährigen Jubiläumsausstellung in Breslau, wo er als Fremdenführer angestellt war, einen russischen Agenten getroffen, der ihn aufgefordert hat, zugunsten Russlands zu spionieren. Der Angeklagte hat diese Aufforderung angenommen, weil er dabei den Vorbehalt gemacht haben, an die Russen nichts weiter zu liefern. Das Gericht hat ihm dies nicht geglaubt. Gleichzeitig ist auch von einer Entlassung gesprochen worden. In der Korrespondenz, die er mit dem russischen Agenten geführt hat, konnte ein verächtliches Verbrechen noch nicht erblickt werden. Das Gericht hat also nur für erwiesen angesehen, daß der Angeklagte eine Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens gegen das Spionagegesetz angenommen hat. Auf die höchste Strafe wurde deshalb erkannt, weil es beinahe zu einem Verbrechen gekommen wäre und die verbrecherische Reizung des mehrfach vorbestraften Angeklagten dauernd und sehr deutlich hervorgetreten ist.

Das Trinkeloch bei der Schulbesichtigung. Ueber ein hübsches russisches Stützenbild berichtet das Moskauer Blatt „Now“ aus Odesa: Zur Unterrichtszeit erschienen im Kasino des Stadthauptes eine Gruppe von Schülern, die darüber staunten, daß die Besichtigerin der hiesigen Schule Professoress bestrafen sei und die Schüler einander unterhalte. Der Stadthauptmann, der Präsident der Schulkommission und der Inspektor besaßen sich in der Schule und fanden hier im Verkehr die Spuren einer Leberei. Die Schulbesichtigerin selbst als sie erwidert wurde, sammelte sie einige Schimpfwörter gegen die Erziehungs- und drohte mit Enthaltungen, falls man sie entlassen sollte. Sie hat — ein zweimonatliches Urteil erhalten.

Ein Eisenbahn für Island. Island war bis jetzt über das einzige Land Europas ohne Eisenbahn. Es soll sich bilden das einzige Eisenbahnmittel das Heimbühnenwelt. Doch bald wird es mit der Hilfe der Insel und die feuernden Dampfkessel werden die Nähe des eisernen Landes hören. In der nächsten Zeit wird eine Eisenbahnlinie von einem hiesigen hiesigen Orte in Island eröffnet werden. Die Kapsjabil mit Kana garballe verbinden wird.

Das Familienbild. Freund: „Du magst immer ... a er ich glaube, Du magst nur Fleischer ein ... ichau, das Familienbild da hast Du schon über ein Jahr in der Arbeit!“ — Waler: „Ne, was will ich denn machen, ich bin nicht im geringsten schuld ... die ich da machen lassen, sind so eine unentzählige Bande ... haben immer noch untereinander ... doch ich se höchstens alle 4 Wochen zu einer Sitzung wieder zusammenbringe!“

Schlechte Dialekt. Mutter zu Hönchen, der diesmal die wöchentliche Gneraleinsparung geduldig über sich ergoßen ließ: „O Hönchen, was bist du jetzt so rein, ich kenne dich ja nicht mehr!“ — Hönchen (stillsitzend die Mutter streichelnd): „Sei ruhig, Gnerade, morgen mache ich mich wieder dreig, dann krenst du mich wieder!“

Handel und Industrie.

Berlin, 6. März 1914. Seit dem Monatswechsel will das Geld ät nicht vorwärts kommen, denn das Publikum bleibt dem Heiligenschein fern, und der Spekulation fehlt die Reizung zu selbständigen Vorgehen. Der hiesige Verkehr eröffnete zu schwächerem Beginn, die Indeszen von den Verwerfungen zu Deckungen benutz wurden. Später wurden die anläßlichen Kursergebnisse wieder eingeleitet, in einzelnen Fällen kam es noch zu weiteren Steigerungen.

Wohlfahrt Lebensversicherungsanstalt auf Gegenständig. Nach vorläufiger Feststellung betrug 1913, im 55. Geschäftsjahre der Bank, der Zugang an neuen Versicherungsummen 77 Millionen Mark. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf 1170 Mill. Mark. Auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres wird recht befriedigend sein, zumal die Sterbefälle weniger als im vorausgesagten Jahre.

Gottesdienstordnung.

- Katholischer Gottesdienst.**
- Samstag, 8. März. Fuda. Son. 7/8 und 7 Uhr hl. Messen, 7/8 Uhr hl. Messe und Kommunion der christenpflichtigen Jungfrauen und der Jungfrauen Eodalität in der Marienkapelle, 8 Uhr Pfarramt und Predigt, 1/10 Uhr Kathedralamt und Predigt, 11 Uhr Christenlehre, 1/12 Uhr hl. Messe und Predigt, 1/2 Uhr Kusentener-Andacht, 1/4 Uhr Predigt und Andacht für die Jungfrauen-Eodalität, 4 Uhr Pastorenpredigt und Andacht in der Marienkapelle. — Stadtpfarrkirche, 1/5 Uhr Andacht der hl. Kommunion, 1/6 Uhr hl. Messe und Kommunion der Mitglieder der Dienstmädchen-Kongregation, 1/7 Uhr hl. Messe und Kommunion der Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation, 8 Uhr hl. Messe und Predigt (darunter Sonderpredigt), 1/10 Uhr Messe und Predigt (in der Seelsorgerkirche), 1/10 Uhr Amt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt (amtierender Kirchenrat), 1/2 Uhr Kusentener-Andacht, 1/4 Uhr Predigt und Andacht für die Jungfrauen, 1/5 Uhr Predigt und Andacht für die Dienstmädchen in der Seelsorgerkirche. — Seelsorgerkirche, 2/3 Uhr hl. Messe und Kommunion der hl. Kommunion. — Pfarrkirche zum heil. Geiste, 1/7 Uhr Aussetzung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Andacht mit Predigt, 1/5 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Segen. — Sebaldts, 1/10 Uhr. — Franzosenkirche, hl. Messen von 5 bis 7 Uhr, 8 Uhr hl. Messe mit Josephs-Andacht und kurzer Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachm. 1/3 Uhr Predigt und Andacht für den Franzosen-Verein. — Rottenkirche, Nachmittags 2 Uhr Berg-Jesu-Bruderschaft-Veranstaltung.**
- Gienand, 7/8 Uhr Frühmesse, 9/10 Uhr Hochamt mit Predigt und Christenlehre, nachm. 2 Uhr Segensandacht.**
- Kaffel.**
- 1. Pfarrkirche ad St. Elisabeth (Friedrichsplatz 16):** 6 und 7 Uhr hl. Messen mit Aussetzung der hl. Kommunion. Nach der 7 Uhr-Messe Generalkommunion der Jungfrauen-Kongregation und der Schülerinnen der Klassen 1 und 2 der Bürgerschule 10 und der höheren Mädchenschulen. 8 Uhr Militär-Gottesdienst. 9/10 Uhr Hochamt und Predigt, 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt. 1/10 Uhr Versammlung des 3. Ordens, 6 Uhr Andacht und Segen.
- 2. Pfarrkirche ad St. Familliam (König. Straße 33, nahe dem Hauptbahnhof):** 7 und 8 Uhr hl. Messen mit Aussetzung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr Hochamt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt, 6 Uhr Andacht und Segen.
- 3. Pfarrkirche ad St. Mariam (Neumarkt):** 7 und 8 Uhr hl. Messen (Generalkommunion des Mannesapostols), 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe und Predigt, Abends 6 Uhr Pastorenpredigt und Andacht.
- 4. Pfarrkirche ad St. Joseph (Mönchstr. 11):** 6 Uhr Frühmesse (gemeinl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. (Nach der Frühmesse und dem Hochamt monatlich, 2/3 Uhr Messen und Predigt der St. Josefs-Gesellschaft.) Nachm. 2 Uhr Kreuzweg und Sakram. Segen. Mittwoch: Amt zu Ehren des hl. Joseph.
- 5. Kapelle in St. Gertrauden (Stillerstraße 27):** 6 Uhr Andacht, 7/8 Uhr hl. Messe mit gemeinsamer hl. Kommunion des Jungfrauenvereins. Nachm. 1/10 Uhr Christenlehre und feierl. Segensandacht zur Erlösung guter Werke nach dem hl. Bernhard. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt in Waldburg. Freitag, abends 8 Uhr Pastorenpredigt u. Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 8. März. Fuda. Son. 1/10 Uhr Superintendenten Predigt, 11 Uhr Militär-Gottesdienst, abends 6 Uhr Pfarr Weber.

Wekamen- und Anzeigentell.

Zum Auschnitten.

Ein aufgerechneter Recept für einen Patienten mit dem man sich Geld sparen kann.

Angewandte der jetzt herrschenden vegetarischen Kostungs- und Infektions-Epidemie dürfte nachschneidene Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 gr trocken konservierten Kirschen Sie das inhaute zu einem Viertel Liter kochendes Wasser und 250 gr getrockneten Jodier; umrühren, abkühlen und mit ein wenig Salz. Dann nimmt man alles am ausge-1000 vermal des Tages ein; das ist bis zum Tee-Zeit und vertritt meist schon vollständig folgende Wirkung und vertritt meist schon innerhalb 24 Stunden den barsichtigen Husten. Derweil Kirschenstam ist sehr angenehm einzunehmen, in vorzüglichem gegen Husten, leichte Entzündungen und zur Verabredung der sich daraus häufig entwickelnden schmerzhaften Krämpfe der Atmungsweg. Da es auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, eignet es sich auch bei den in der Heilungszeit. Wenn Sie nicht sich auch bei der Apotheke geben, können Sie dem Recept auch ein den Apothekenrezepten verlangen nach. Das Recept ist in einem eintausend worden, die Rezipienten in den letzten 40 Jahren ist durch eine sehr kurze Zeit.

Deutliche Schrift bei Anzeigen-Bestellung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleselich oder undeutlich geschriebener Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, dass Anzeigen, die man einer Zeitung aussetzt, deutlich geschrieben sein müssen.



MAGGI'S Suppen

1 Würfel 10^{1/2} für 2-3 Teller

Mehr als 40 Sorten.

sind die besten!

Junger Mann, Autarient.

der seiner Militärpflicht schon genügt hat, sucht per sofort oder später **Volontär** Stellung als in größter launmänn. Geschäft. Off. unt 1225 bef. die Exped.

Verreter u. Reisende bei hohem Verdienst überall gesucht. Größter & Co. Reise u. C. Holzrouten- und Jalousiefabrik, Holz- und Gardinenpanzer gef. geh. Vertheiler. 9700

Wine gewächende schon lang be-

stehende **Milchhandlung**, komplett mit Fahrwerk, ist un. glanzvollen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. 1355 bei Exped. Drei. Witten

Käuferscheine zu verkaufen. 1393) **Sichfeld 12.**

A. Walter FULDA

2 Kanalstraße 2 (in nächster Nähe des Domes). Telefon 235

Künstl. Zahnersatz, Plombieren, Zahn-Operationen.

Behandlung von Kronenlosens-Mitteln der Zahnbeinh-Verlebskrankheiten, der Zahnstrahlkrankheiten Fulda Stadt und Land ic.

Wirtsleute

für eine aufstehende Wirtschaft im Freigericht gesucht. Neues Haus mit sehr großen Räumllichkeiten, Spielwiese etc. Auch für Metzgerei geeignet. Gest. Offerten an Branerei Gutmann, Zomborn, Kreis Gelnhausen. (704)

Die Mode von 1914.

kann man in ihren aparten Formen mit Favorit-Schnitten schnell nachschneiden. Anweisung durch das nachschneiden Album (nur 60 Pfg.) Favorit-Moden-Album (40 Pfg.) durch Jugend-Moden-Album (50 Pfg.) durch Post 70 Pfg. bei Hermann Henkel, Marktstraße 3. (1200)

Je einen gebrauchten Kinderwagen, 2 wagen, Kinderperlmagen, Kinderstühle, runder Tisch zu verkaufen. 1398) **Blücherstraße 8 L.**

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Vorschuss-Verein zu Fulda

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zur ersten ordentlichen

General-Versammlung pro 1914

am 10. März 1914, abends 8 1/2 Uhr
im Ballhausaal.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1913 und Vorlage der Jahresrechnung.
 2. Bericht der Revisoren.
 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes. Die Jahresrechnung liegt von heute an acht Tage lang zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftelokal offen.
- Fulda, den 26. Februar 1914.
Der Aufsichtsrat des Vorschuss-Vereins zu Fulda e. G. m. b. H.
Josef Frick, Vorsitzender.

Träger und Säulen

Doppelfalzziegel (rot) Eisenrager (Silberglanz)
Brüggener

Prima Portland-Zement Dyckerhoff & Söhne
Schwemmsteine und Bims-Zementdieten
Hourdis 20x7 1/2 cm (für Stalldecken)
glasierte Steingrößen, Krippen und Tröge
Mosaik- und Topplatten
glaz. Wandplatten weiß und gemustert
Dach- und Isolierpappe :: Ceresit
Drainageröhren
in allen Weiten am Lager vorrätig

C. A. Arnd, Fulda

Eisen-, Holz- und Baumaterialienhandlung. 1080

Empfehle zu den billigsten Preisen bei täglicher Anbahn



Burkard Wiegand

Kanalstrasse 4 Telephone 135.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Wäsche nach Gewicht waschen lassen. 25 Pfund
kosten nur 2 Mk., getrocknet 3 Mk., schrankfertig 4 Mk.

Feine Wäscherei und Plätterei
für Oberhemden, Kragen und Manschetten etc.

Gardinen-Wäscherei und Appretur
Chem. Reinigungs-Anstalt für Damen- u. Herren-Garderoben etc.

Telephone 342 Wilh. Wighardt Telephone 342

Hauptgeschäft u. Fabrik: Langebrückenstr. 36 u. 36a. Filiale: Borgiasstr. 1

Gymnasialkonvikt

Collegium Marianum

Warburg i. W.

Geistl. Leitung. Mässiger Pensionspreis.
Sorgf. Beaufsichtigung.

Präses: F. Funke.

Realschule Miltenberg a. M.

(Schülerheim) mit Handarbeiten- und
Recht-Zwölfjährigenzeugnis.
Übergangsklassen für Gymn. - Schüler.

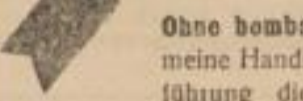
Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle

Handschuhe

in Glace und Stoff.

Wirklich erstkl. Qualitäten! Billigste Preise!



Ohne bombastische Reklame haben sich
meine Handschuhe durch ihre prima Aus-
führung die führende Stellung in der
hiesigen Handschuhbranche erworben.

Meine Fabrikate sind tonangebend!

Kragen - Vorhemden - Manschetten - Schürze
Hosenträger, Korsetten

Handschuh-Spezial-Haus

Oskar Zolkos Ww. Fulda

Gemüsemarkt 12. Fernsprecher 107.
Fuldas grösstes und führendes Handschuhhaus.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft

Filiale Fulda

9 Kaiserplatz 9

Telegr.-Adr. Bankverein. - Fernsprecher Nr. 105

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Einkauf von Zinsscheinen, fremden Geldsorten und ver-
losten Stücken. - Verlosungskontrolle. - Aufbewahrung
und Verwaltung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Kreditgewährung. - Provisofreier Scheck- und Ueber-
weisungs-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. - An-
schiebung von Kreditbriefen und Schecks auf das In-
und Ausland. - Ueberweisungen nach Amerika.

Annahme von Baueinlagen

Verzinsung zu günstigen Sätzen je nach der vereinbarten
Kündigungsfrist. - Es werden Kontobücher ausgegeben

Feuer- u. einbruchssichere Stahl- kammer neuester Konstruktion.

Vermietung von Schrankklosetts, welche die Mieter unter
eigenem Verschluss haben, zum Preise von Mk. 5.- bis
Mk. 12.- fürs Jahr. - Aufbewahrung verschlossener
Wertpakete gegen geringe Gebühr.

Besorgung aller übrigen einschlägigen

Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Sprachinstitut v. Fr. S. Saal, Heinrichstr. 45, p.

Fortschüler: Schüler, welche die Volksschule weiter besuchen sollen,
erhalten Ausbildung im Französischen und Englischen nach den Lehrplänen
für höhere Schulen. Die Genehmigung zur Erteilung des Unterrichtes im
Französischen und Englischen ist in meinem Besitz.

1. Jahrgang: An dem bereits begonnenen 1. Jahrgang Französisch
können sich noch Knaben und Mädchen beteiligen.

Kurse für Kaufleute. Fortbildungskurse. Deutsch f. Ausländer.

Fächer: Grammatik, Uebersetzung, freie Reden, Handelskorrespondenz,
Fachliteratur, Metrik, Konversation.

Susanna Saal, hantl. geprüfte und berechnete Sprachlehrerin.

Freierwillig Riedeselsche Dampfziegelei Lauterbach

(Fessen).

Zur sofortigen Abgabe an Selbstverbraucher empfehlen wir:
Gut verlegbare, wetterbeständige Drainageröhren von 40 bis
150 mm lichter Weite, sowie naturrote Doppelfalzziegel.

J. Lorey Nachf. Inhaber Wilhelm Helmke, Fulda

Kontor: Löhnerstrasse 19. Lager: Frankfurterstrasse 21.
Telegr.-Adr.: Expeditur Helmke. Fernsprecher Nr. 72.



Spezialgeschäft Ihrer Klaviere, Piano der Louis rüch v. Hesse, Professor
Anna v. Preuss.

Spedition, Möbeltransport, Rollfuhrwerk.

Uebernahme kompletter Umzüge jederzeit nach dem In- und Auslande.
Rückführungen nach gewissen Plätzen zu vortheilhaften Bedingungen
Verpackungen von Glas, Porzellan und Kunststücken unter Garantie.
Lagerhaus zum Lagern von Waaren in Einrichtungen u. Stöckern aller Art.
Arenberger, er 10. d. D. u. s. von Möbe-Transportgesellschaft f. Fulda u. Umg.
Sachkundige Vertreter in allen Städten. 12.1

Holz-, Kohlen- und Brikett-Handlung.

Seeenkoks II und III für Zündheizung. Götterborn-Würfelkohlen
für Backereien.

Hafer- und Roggenstroh stets abzugeben.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	" Pariseruppe
Mittwoch:	Knorr-Tomatensuppe
Donnerstag:	" Blumenkohluppe
Freitag:	Knorr-Erdbeensuppe
Samstag:	" Frankfurtersuppe
Sonntag:	Knorr-Suppe Reis mit Tomaten

48 Sorten Knorr-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Gesangbücher

Dünne Ausgabe, Goldschnitt, von 2.90 Mk. an.

Gebetbücher

in soliden Einbänden.

Rosenkränze

weiss, Perlmutter, cocos.

Kommunion-Andenken.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Oskar Kramer, Fulda

Buchbinderei und Devotionalien-Handlung
Schweinemarkt 5a.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

über 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Geschäftsrisiken kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Anton Henkel, Fulda, Karlstraße 11.

Musik- Instrumente

Vergleichen
Sie

Unsere Kataloge stehen
Ihnen gerne zur Verfügung

Preis und Qualität mit denen
auswärtiger Versandhäuser und
urteilen Sie selbst.

6208

J. Mollenhauer & Söhne, Musikinstrumenten-
Fabrik

Gesuche um Erlass eines Zahlungsbefehls
sind zu haben in der
Fuldaer Actiendruckerei.

Dürkopp-Fahrräder

allen
voran.

Kircher-Makorn.

Wochen-Rundschau.

[S] Sulda, 6. März, 1914.

In der Jahre zweier Bischöfe trauert und betet das katholische Deutschland... Der Bischof von Breslau, Kardinal Dr. Georg Kopp, hat in der Nacht zum Mittwoch die Augen zum letzten Schlußmer geschlossen.

Das Gerücht von einer baldigen Auflösung des Reichstags, das in der letzten Woche noch eifrig verbreitet wurde, ist nicht länger gültig.

Unpolitische Zeiläufe.

N. Berlin, 4. März 1914.

(Nachdruck nicht gestattet.)

Wir stehen an der Bahre zweier deutscher Bischöfe: Bischof Hubertus Bog von Osnabrück starb am 3. März, der Kardinal-Bischof Georg Kopp von Breslau in der Nacht zum 4. März.

Die Seelen der heimgegangenen Eltern, Lehrer, Führer und Helden schauen dem Jenseits an uns herab. Sie können keine unmittelbare Einwirkung mehr auf den Gang der irdischen Dinge ausüben, aber die Saat, die sie während ihres irdischen Lebens gesät haben, keimt und blüht und fruchtet weiter.

läßt sich auch jetzt schon eine bessere Fühlungnahme der bürgerlichen Parteien im Landtag feststellen. Und auch im Reichstag, wo der Boden für eine Verständigung der bürgerlichen Parteien untereinander ungünstiger ist als im preussischen Abgeordnetenhaus.

Albanien hat nun endlich sein monarchisches Oberhaupt. Der Aufbau der ehemaligen türkischen Provinz zu einem selbständigen Staate ist wieder ein schönes Stück vorangeschritten.

In Frankreich herrscht zur Zeit ein solches Chaos, wie man es selten auch vor dem ersten Weltkrieg angetroffen hat. Auf dem sozialistischen Kongress in Paris war der Streik des Kabinetts Barthou vorbereitet worden.

Das innere politische Leben Englands ist, wie man ruhig behaupten kann, je länger desto mehr nach der Demokratiefrage orientiert.

Und Dank sind wir ihnen schuldig, großen Dank, denn sie haben für das Gemeinwohl, also auch für unser Wohl, ihre ganze Kraft eingesetzt und bis auf den letzten Rest geopfert. Ja, das Leben der hohen und verdienten Männer ist ein Opferleben.

lamentation entzündet wird. In einer Reihe von Nachwahlen haben sich die Wähler für Erteilung der Autonomie an Irland und gegen die Forderung Ulsters erklärt.

Erste Beachtung erheischen wieder einmal die englisch-amerikanischen Beziehungen. Durch die von dem mexikanischen Insurgentengeneral Villa vollzogene Hinrichtung des britischen Staatsangehörigen Benton ist die öffentliche Meinung Englands in höchstem Grade erregt worden.

+ Krieg in Sicht?

Zeit einigen Tagen werden in der deutschen Presse Alarmrufe laut. Sie in der eben eingetragenen friedlichen Stille, die dem Wirtschaftslife so not tat, unheimlich empfunden werden.

Es wäre wohl besser gewesen wenn die Verantwortung für die ab der Barriere vor der dröhnenden russisch-französischen Gefahr vor allem die Arbeit von Handel und Industrie ergriffen hat, nicht in dem

nach fast drei Tage mit dem Tode. Ein deutlicher Beweis, daß der Körper noch eine erhebliche Kraftreserve besaß, die bei Schonung vielleicht für mehrere Jahre ausgereicht hätte.

Unfreiend und aufstrebend ist auch besonders das viele Leben. Wenn die Welt im Zeichen des Verfalls steht, so trifft das auch auf unsere Bischöfe zu. Allerdings nicht erst in der neueren Zeit. Die Apokalypse des Herrn fanden erst recht im Zeichen des Verfalls.

Wahrgewollt worden wäre, wie es geschehen ist. Jedoch tut es not, den Tatsachen ruhig und kühl ins Auge zu sehen und im Vertrauen auf Gott und unsere eigene Kraft der Zukunft entgegenzutreten.

Gewiß, die Gefahr eines Krieges besteht, aber es liegt kein Grund vor, daß wir davon in Sorge und Angst geraten. Zunächst haben selbst jene, die in dieser Sache am schwärzesten sehen, einen Krieg Rußlands gegen irgendeine Macht vor dem Jahre 1918 für ausgeschlossen.

Was abgesehen davon aber, daß nur mit einer sehr fraglichen Wahrscheinlichkeit in Bälde bestehender deutsch-russischer Krieg vorhergesagt werden kann und darum auch jede Beunruhigung darüber zum mindesten sehr verfrüht ist, darf uns Deutschen doch auch nicht das Bewußtsein fehlen, daß auch wir bis zum Jahre 1918 stark gerüstet dastehen.

Wenn wir aus der Erkenntnis einer wirklich bestehenden Gefahr vor Zeiten Rußlands und Frankreichs her Lehren ziehen wollen, dann sei es das Bewußtsein, daß den Freundschaftsverhältnissen, die von Diplomaten und Staatsmännern so häufig gegeben werden, ohne daß Taten folgen, als leeres Wortschwall anzuempfehlen sind.

Wer wissen will, wie man an der verantwortlichen Stelle unsere Beziehungen zu Rußland aufstellt, braucht nur die Rede nachzulesen, die zur Begründung der letzten Gesetzesvorlage der Reichslage vor elf Monaten gehalten hat.

In Rußland so wie in eine Raunenworte des römischen Geschichtsschreibers Plinius um unerlöschlichen Weinschälchen aufgestellten Reiches, und Hand in Hand damit eine Reorganisation der Arme, wie sie Rußland wohl noch nie gehabt hat, nach der Wahl, nach der Wahl des Reichspräsidenten, nach der Organisation nach der Schließung des Überganges vom Frieden zum Krieg.

Das ist verständlich. Es steht alles zusammen was über die russischen Rüstungen auch jetzt noch geschrieben wird. Unsere Gesetzesvorlage war

Wenn auch die Verkehrsmittel so sehr vervollkommen sind, so bleibt doch das häufige Reisen ein Strapaze. Mit dem Eisen im Wagen ist es nicht getan. Das Wohnen und die Ernährung unter freiem Himmel, stets wechselnden Verhältnissen ist schon eine Belastung für den Körper, der unter der Anstößigkeit empfindlich geworden ist.

Den Überlebenden, die sich für das Wohl ihrer Erde und der Kirche angerichtet haben und vom Eifer für das Wohl des Vaterlandes durchdrungen sind, gebührt Ehrerbietung und Dankbarkeit. Auch noch über das Reich hinaus. Die Verehrung wird um so größer sein, wenn wir uns bemühen, daß die Verehrung ihrer hohen Stellung nicht dem Geburtsort oder sonst einem Glückswort verdankt, sondern der ihrer eigenen Tüchtigkeit und Treue.

Das die Dankbarkeit angeht, so bezahlt man die Dankschuld am besten in dem Gehirne der guten Tat. Die Verehrten waren treu bis zum Tode, bewahren sie auch in unserer bescheidenen Stellungen die Lehre bis zum Tode.

schon der Gegenwart gegen diese, war nicht speziell gegen uns, aber auf zukünftige Möglichkeiten hin berechneten russischen Anstrengungen.

Aus dem Nachbargebiete.

88. Kassel, 6. März 1914. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden wichtige Schulprojekte verabschiedet, die eine längst notwendige Regenerierung des höheren Schulwesens für Mädchen betreffen. Bisher bestand in Kassel nur eine höhere städtische Mädchenschule am Ständepark, in der man eine schrittweise höhere Mädchenschule, ein Lyzeum und ein vierklassiges Oberlyzeum hatte; in durchaus ungewöhnlichen Räumen im alten Rathaus war eine den akademischen Verhältnissen entsprechende Rechnung tragende Studienanstalt untergebracht, die vorzüglich geleitet und mit besten Lehrkräften versehen war, jedoch sie namentlich aus den unliegenderen Ständen stark besucht wurde. Wie die Räume aber beschaffen waren, blieb jede Möglichkeit zu einer notwendigen Erweiterung ausgeschlossen. Eine Wohnstraßensanierung forderte nun für eine neue Studienanstalt mit zehnklassigem Lyzeum als Unterbau 750 000 Mk., für ein Oberlyzeum mit zehnklassigem Lyzeum als Unterbau und einer Frauenhochschule sowie einer neuartigen Mädchenschule als praktische Lehranstalt für die Seminaristinnen und die Abiturientinnen des Oberlyzeums, auf daß diese Lehramtspraktikantinnen unter Anleitung eines akademisch gebildeten Lehrers ihre vor-schriftsmäßigen Lehrproben an einer Mittelschule abhalten können. Für diese beiden Schulneubauten werden 1 500 000 Mk. angefordert und für den Umbau der bisherigen höheren Mädchenschule 350 000 Mk., sodas einschließlic der Grunderwerbskosten über 2 Millionen Mark für höhere Lehranstalten für Mädchen angefordert werden.

* Gießen, 6. März 1914. Die 16 Jahre alte Dienstmagd Anna Schöndel, die am 29. Dezember d. J. einen Giftmordversuch an dem Ehepaar Deuser in Oststadt verübte, weil dieses das Liebesverhältnis desselben mit einem Knecht nicht dulden wollte, wurde vom hiesigen Schwurgericht mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten 15 Tage bestraft. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Gericht hat aber wegen der großen Jugend der Angeklagten Abstand davon genommen.

Vermischtes.

* Wegen Annahme von Geschenken von Einjährig-igen hat das Obertribunalgericht in Münster i. W. einen Wachtmeister vom 7. Artillerie-Regiment zu drei Monaten Gefängnis, einen Wachtmeister zu zwei Monaten Gefängnis und einen Unteroffizier zu 1 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren vom Kriegsgericht in Düsseldorf zu gelinden Arreststrafen von sechs, drei und zwei Wochen verurteilt worden. Hiergegen hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt.

* Die Rache der Bäckerinnen. Ein Bäckermeister in Osterburg in der Altmark hatte die Lieferung der Backwaren für ein Rittergut. Aus irgend welchen Gründen wurde diese einem anderen Meister übertragen. Seine Lehrlinge kamen auf Rache. Sie schrieben an den neuen Backwarenlieferer einen Brief, dem sie die Unterschrift des Hofmeisters des Ritterguts gaben und bestellten zum folgenden Tage 35 Brote zu 1 Mk., 20 Brote zu 65 Pf., für 10 Pf. Semmeln, 15 Würstbrote, 3 Kapsstuden u. a. Der ob des ungewöhnlichen Auftrages hocherfreute Bäckermeister spornete seine Leute zu doppeltem Fleiß an, um nur ja die neue Kundenschaft zufrieden zu stellen.

Der beschrieb aber sein Ersauern, als er am andern Tage mit der frischen Backware auf dem Gute erscheint und man ihm mitteilt, daß von einer solchen Bestellung niemand etwas weiß. Wohl oder übel mußte er seine Ware wieder mitnehmen. Das letzte Wort ist in der Sache natürlich noch nicht gesprochen.

* Ein Pödenfall. In das Krankenhaus in München wurde eine an Pöden erkrankte Lokomotivführerfrau eingeliefert.

* Eine angenehme Waffenübung. Zum Austragen von Kriegsbeordnungen an die im Ernstfälle Einzelerufen sind jetzt in München zahlreiche stadt-fundige Mannschaften der Reserve und Landwehr auf ungefähr 14 Tage einberufen worden. Dieser Zustellendienst wird den Bruten als gefällige Übung angerechnet, die natürlich gern gemacht wird, da die Leute die Erlaubnis haben, während ihrer Dienstzeit zu Hause zu wohnen und Briefe auszutragen immerhin angenehmer als Paradedemarsch ist.

* Schiffe, die im Eis gefangen liegen. Der seit zehn Tagen überfällige Dampfer „Castleton“, der von London nach Louisburg unterwegs ist, ist derzeit über von Kap Breton in Padeis geraten und festgehalten. Der erste Offizier und drei Seeleute besitzgen am Montag nachmittags ein Boot, um die Position des Schiffes festzustellen. Aufsteigender Nebel verhinberte jeden Ausblick. Ein Licht konnte nirgends gefunden werden, und die Seeleute konnten auch nicht wieder an Bord des Dampfers zurückkehren. 24 Stunden lang waren sie der schärften Kälte ausgesetzt, und in halberstarrem Zustande wurden sie schließlich gerettet. Die vier Geretteten berichten, daß zwei weitere Dampfer im Eis stecken. Anfolge des dichten Nebels konnten sie jedoch die Schiffe nicht feststellen. Von anderer Seite heißt es, daß es die beiden Küstendampfer „Astoria“ und „Cape Breton“ sind.



JESAM
Die neue vorzügliche
2 1/2 Pf.
Cigarette

Anzeigen
und in der „Z. d. H.“ von höherem Erfolg.

LECIFERRIN

(Ovaltblts 25, Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden 0,75, arom. Bestandteile in Cognac 40, Rest dest. Wasser.)

Liebling der Frauen und Mädchen

blutbildend, nervenstärkend, schafft blühendes Aussehen, bringt den schlaflosen erischenden Schlaf, beseitigt Kopfschmerzen, bringt den blassen rosigen Wangen und erneute Kräfte, bereichert das Blut und stimuliert dessen Zirkulation, unentbehrlich für Mädchen in der Entwicklungsperiode.

LECIFERRIN hat sich einen Weltruf erworben bei Ärzten und Patienten. Das beliebteste Hausmittel in Hunderttausenden von Familien.

Leciferrin such in Tabletten, ebenso wirksam wie das in Flaschen, sehr bequem im Gebrauche, in Gläschen à M. 2.50, zu haben in Apotheken; man achte auf den Namen „LECIFERRIN“ und weise Ersatzpräparate zurück. Sicher zu haben von: Hof-Apotheke, Löwen-Apotheke und Engel-Apotheke in Fulda und Apotheke Coester in Neuhauf.

Mit der goldenen Medaille prämiert auf der Weltausstellung Gent 1913.

„Vor zirka 5 Wochen verfiel ich mich, zog mir eine Krankheit im Kehlkopf zu und hatte 6 Tage Fieber (38,9) und konnte 6 Tage keine Nahrung zu mir nehmen, nur Wasser. Ich hatte absolut keinen Appetit, so matt und elend, dass ich kaum gehen konnte. In diesem Zustande fing ich an, Leciferrin zu nehmen, wodurch sich der Appetit von Tag zu Tag steigerte, das Gedächtnis kehrte zurück, und die Kräfte haben durch Leciferrin wie ein Zaubermittel zugenommen; auch das nervöse Angstgefühl ist geschwunden.“
Diplom. Hebamme Marie Thomas in Oberweiden.

Sehr angenehm von Geschmack, von Jung und Alt gern genommen.
Preis M. 5.— die Flasche, in allen Apotheken zu haben.



Oberförsterei Giesel.
Nutzholz = Verkauf
am Montag, den 16. März, vormittags 9 1/2 Uhr im „Balkhaus“ zu Fulda:

1. Schutzbezirk Harmerz, Distr. 1a, 4a, 7b, 31, 32b, 23 und Totalität.

Eichen: 8 Stämme 3/5. Kl. 3 St. = 2,22 fm; Nusschicht 2. Kl. (Hollen) 25 rm.

Birken: 1 Stamm 5. Kl. = 0,57 fm, Nusschicht 2. Kl. (Hollen) = 32 rm.

Fichten: Stämme 1/4. Kl. 88 St. = 26 fm, 375 Stangen 1/3. Kl., 6 rm Stammknüppel.

Kiefern: Stämme 2/4. Kl. 195 St. = 157,40 fm, 19,5 rm Stammknüppel.

2. Schutzbezirk Ibergiesel, Distrikte 50a, 54c, 56a und Totalität.

Eichen: 8 Stämme 1/5. Kl. 23 St. = 17,08 fm.

Buchen: 8 Stämme 1/5. Kl. 59 St. = 46,86 fm.

Birken: 19 rm Nusschicht 2. Kl. (Hollen).

Kiefern: Sägeböde 2/4. Kl. 17 St. = 12,21 fm, Stämme 2/4. Kl. 597 St. = 262,36 fm, Nusschicht 2. Kl. (Hollen) = 7 rm, Nussknüppel = 13,9 rm.

3. Schutzbezirk Winnenhof, Distr. 151a, 163b, 151b, 170a und Totalität.

Eichen: 8 Stämme 5. Kl. 70 St. = 11,86 fm, Nusschicht 2. Kl. (Hollen) = 20 rm, Nussknüppel 24 rm.

Buchen: 8 Stämme 4. Kl. 7 St. = 1,06 fm.

Birken: Nusschicht 2. Kl. (Hollen) 116 rm, Nussknüppel 10 rm.

Fichten: 144 Stangen 1. Kl., 130 St. 2. Kl., 20 St. 3. Kl.

Kiefern: Sägeböde 2/3. Kl. 26 St. = 17,85 fm, Stämme 2/4. Kl. 162 St. = 53,26 fm.

Die Herren Bürgermeister der umliegenden Ortshöfen werden um rechtzeitige örtliche Bekanntmachung ersucht.
Der anwesende Rentant nimmt Zahlungen entgegen. (759)

Nutz- und Brennholz-Verkauf
der Kgl. Oberförsterei Mastzell am Samstag, den 14. März, vorm. 10 Uhr in der Gastwirtschaft zu Pafelstein:
Distrikt Lindberg.

Eichen: 1,09 fm. Buchen: 7,74 fm, 44 rm Nusschicht, 409 rm Scheite, (ohne die Nr. 3+1-420) 780 rm Reis 3. Kl. 3+1-420) 780 rm Reis 3. Kl. 1,95 fm. Fichten: 1 rm Knüppel.

Distr. Hintere Steinhaud. Eichen: 0,24 fm. Buchen: 0,66 fm, 6 rm Scheite, 4 rm Stammknüppel, 4 rm Stöde, 60 rm Reis 3. Kl. (757)

Der Herrmeister Vorengel in Pafelstein erteilt nähere Auskunft. Der im Termin anwesende Rentant nimmt Zahlungen entgegen.

Brennholz-Vertrieb.
Am Montag den 9. März d. J., vormittags 9 1/2 Uhr kommen in der Vogel'schen Gastwirtschaft zu Margrethenhausen nachstehende Holz-Verkauf:

120 rm Scheit- u. Knüppelholz (Kiefern, Birken, Eichen), 350 rm Kiefernholz-Stöde 1. Kl., 120 Stangen Kiefern-Stöde.

Das Holz liegt im Schneeburg nahe der Straße und ist gut abzufahren. 343

Hertein, Gutbesitzer, Margrethenhausen.

Jagd-Verpachtung.
Am 16. März, nachm. 2 Uhr wird in der Gastwirtschaft des Herrn Valentin Areß zu Büchenberg die hiesige, etwa 194 ha große Feld- und Waldjagd öffentlich verpachtet.

Die Pachtbedingungen haben vom 26. Januar bis 9. Februar öffentlich ausgelesen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben. (707)

Zillbach, den 28. Febr. 1914.

Der Jagdvorsteher: Herrmann.

Jagd-Verpachtung!
Die Jagdgenussung in dem gemeinschaftl. Jagdbezirk Dietershausen von 638 ha Grundfläche mit Wald toll Donnerstag, den 12. März, nachm. 2 Uhr in dem Wälder'schen Gasthaus hier selbst öffentlich, meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (727)

Kiefernhausen, den 8. März 1914.

Der Jagdvorsteher: Schneider.

Leipzig, Wien 1913: Höchste Auszeichnungen

Die neuen Heißdampf-Lokomobilen



mit RW-Patent-Steuerung und Leistungen bis zu 600 PS, sind neuzeitliche Kraftmaschinen, die durch ihre unbeschränkte Verwendbarkeit, hohe Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Einfachheit der Bedienung Weltruf erlangt haben.

Die Wolf'schen Lokomobilen begnügen sich im Gegensatz zu den Verbrennungsmotoren mit jedem billig erhältlichen Brennstoff, und sie gewährleisten bei Verwertung des Abdampfes für Heiz- und Betriebszwecke die günstigste Überhaupt zu erreichende Brennstoff-Ausnutzung. Angebote und Beratung durch Ingenieure kostenlos.

R. WOLF Aktiengesellschaft Magdeburg-Buckau

Filiale: Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 75. 1279

Gesamterzeugung über 1 Million PS.

Fräulein, 18 Jahre alt, mit Buchführung und sämtlichen Kontoarbeiten vertraut, sucht sofort oder später Stellung Offerten unter Nr. 1301 an die Expedition der Fuldaer Zeitung erbeten.

Suche auf sofort ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn. (1275) Petersbergstraße 11.

Verkäuferin, tüchtig mit aut. Stellung sofort oder 15. März. Offert. unt. 1351 an die Exp.

Ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen** bei hohem Lohn per sofort gesucht. Frau Josef Freund, Adalbertstr. 12.

Hausmädchen, brav, sauber und willig, 16-18 Jahre, für kleinen Haushalt (6 Personen) gesucht. (342) Frau A. Bikel, Alfenhof-Str. Eosden a. B., Fahrenstraße.

Ein **Aufwartermädchen** für mehr. Stunden des Tages gesucht. Wo, sagt die Exped. dies. Bl. (11274)

Einige Mädchen zum Heften von Musterkollektionen für sofort gesucht. E. J. Büßam Föhne, 1372 Lindenstraße 28.

Einige geübte **Weberinnen** finden dauernde Beschäftigung bei Oberhess. Leinwand-Industrie Max & Rheinberger St. Katharin.

Ein Junge, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Gärtnereibetrieb 14021 Herrn. Breitenborn, **Lehring gesucht.** Carl Richter, H. H. Handbaustr.

Lehring gesucht. (1221) Spiegel, Automobil- u. Wagnacklerer.

Lehring mit guter Schulbildung gesucht. Drogerie zum Frosch, Fulda, Karlstraße 31.

Lehring, intelligent, mit guter Schulbildung, für das Kontor hiesiger Weberei zu Ostern oder sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 1332 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Lehring mit guter Schulbildung für ein Engrosgeschäft gesucht. Off. unt. 1388 an die Geschäftsstelle.

Junger Brauer, intelligenter in die Lehre gesucht. Dasselbe auch ordentlich

Hausbursche sofort gesucht. (1258) W. H. Kauscher, Hof- und Dorngoldschmied, Friedrichstr. 23.

Lehring auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen gesucht. Bäckerei Jungmann, Wäckerstr. 22.

Mädchen für lohnende Beschäftigung (leichte Arbeit) gesucht. (1396) Norddeutsche Wollkammerei und Hammoarndspinnerei Filiale Fulda

Junger Klempner und Installateur, Anlagen legen, sucht dauernde Stellung. Derselbe ist militärr. tüchtig. Offerten unt. 3. 736 an die Geschäftsst.

Ich suche für sofort einen 1424 **kräftigen Arbeiter** für dauernde Beschäftigung. Jos. Feuerstein, am Bahnhof 40 bis 50

Arbeiter sofort gesucht. (1314) Clemens Bendler, Petersbergstr. 33.

Suche e.n. Hausburschen im Alter von 15-16 Jahren. 1310 Joseph Oles, Leipzigerstr.

Visitkarten. Moderne Muster Moderne Schriften liefert

Fuldner Actiendruckerei

Kost und Logis für Arbeiter (Wägen- bahner) passend, billigst 1487 Leibnizstraße 13.

Schlafstelle zu vermieten. (967) Königstraße 78.

Parterre-Wohnung zu vermieten. 1180 Rittergasse 12.

Eine Anzahl Holzstämme mit Patentvertrieb, sowie 1 Kupfer- presse billig zu verkaufen. (1296) Nikolaisstraße 12.

Schreibgehilfe sucht Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Adresse in der Geschäftsstelle zu erfragen. (744)

Ein tücht. Bauhewer für Reparaturarbeiten sofort gesucht. 1361 Janssen & Gärtners, Bahnhof Schlichtern.

Wegen Abgang ein. Antiquarient kann ein Schüler gute **Pension** erhalten. Derselbe kann sich von einem tüchtigen Schüler beschäftigen lassen. Friedrichstraße 12.

Empfehle mich zum An- und Verkauf von Häusern, Grundstücken und Bauplänen in allen Richtungen Fuldas. (1201) Bedienung zugesichert Bruno Kaiser, Fulda Obmitraste 14.

Deutz Motorlokomobile, 6 Hk., nur 1 Monat gebraucht, wie neu, 4. Dreiwagen geeignet. Motor-Dreschwagen, 1700 mm Trommel, Badem, neuestes Modell, mit vollst. Reinigung und Sotierung. 2 Monate gebraucht, wie neu, gibt billig ab. (745) H. König, Maschinenbauerei in Wernrod, Reis Weinhausen.

Ein sehr gut **Sunderwagen** erhaltener billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (11407)

Andacht zu Ehren des heiligen Joseph. Lied und Vitane zum Preis. Joseph, vorrätig in der Fuldaer Actiendruckerei.

